

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

126 (31.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058018)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 126.

Sonntag, den 31. Mai 1896.

22. Jahrgang.

Kreta.

Wenn irgendwo im türkischen Reich die Gegensätze zwischen Mohammedanern und Christen zu hellen Flammen ausbricht oder die Reformfrage zur Abwechselung mit Bluthunde und Vagabunden statt mit Beschwerden und Verdrüssungen behandelt wird, dann machen sich die Schwingungen einer solchen Bewegung auf Kreta bemerklich, als ob dort ein ganz besonders empfindlicher Nervenmittelpunkt des osmanischen Reiches wäre. Auch für die armenische und die macedonische Bewegung ist dies zugetroffen. Die Kreter haben jene Wirren benutzt, um sich abermals gegen die Türkenherrschaft aufzulehnen, und es ist seit dem November vorigen Jahres wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen gekommen. In den letzten Tagen sind zahlreiche Mordthaten verübt worden, und die Unruhen haben einen so bedenklichen Umfang angenommen, daß es mehrere europäische Seemächte für angezeigt gehalten haben, zur Sicherung ihrer Untertanen Schiffe in die dortigen Gewässer zu entsenden.

Seit 120 Jahren ist auf Kreta fast alle Jahrzehnte ein Aufstandsversuch zu verzeichnen gewesen. Im Jahre 1887 wurde die Bevölkerung auf rund 294 000 Köpfe geschätzt. Darunter befanden sich nur 88 000 Mohammedaner, zum großen Theil ebenfalls kreitischen Stammes; alle andern mit verschwindenden Ausnahmen waren griechische Orthodoxe. Die weit überwiegende Mehrzahl der Einwohner ist also eines Stammes, eines Glaubens und spricht eine Sprache. Dazu ist das Terrain vielfach sehr schwierig, das Volk kriegerisch, und in den Thälern und Hochebenen des Madarangebirges wohnenden Sphakioten, bei welchen sich das alte dorische, jedenfalls griechische Blut am reinsten erhalten hat, konnte erst nach dem großen Aufstand, welcher von 1866 bis 1868 währte, gänzlich von den Türken unterworfen werden. Es ist also wohl zu verstehen, wie auf Kreta umfassende und einheitlich organisierte Erhebungen viel leichter ins Werk zu setzen sind, als z. B. in dem vielsprachigen und von verschiedenen aufeinander eifersüchtigen Nationalitäten bewohnten Macedonien. Es kommt aber noch ein anderer Umstand hinzu.

Im Jahre 1868 wurde den Kretern, um sie dauernd zu beruhigen, ein „organisches Statut“ bewilligt, und 1878 wurde dessen Verwirklichung durch den Artikel 23 des Berliner Friedens von neuem festgelegt. Damals drohten neue Unruhen auszubrechen, und der zu deren Dämpfung auf die Insel geschickte Muhtar Pascha rief wirklich eine aus Christen und Mohammedanern gemischte Provinzialversammlung ins Leben, verhielt finanzielle Selbstständigkeit und dergleichen. Auch wurde ein Grieche, Photiades, zum Generalgouverneur ernannt. Aber die Reformen gelangten doch, wie anderwärts, nie wirklich zur Durchführung, und die türkische Mißwirtschaft ließ die Gemüther nie zur Ruhe kommen. Im Jahre 1889 erfolgte wieder ein Aufstand. In Konstantinopel fand man aber auch damals, wie stets, nur ein Auskunftsmitel, nämlich einen Wechsel in der Person des Generalgouverneurs. Milde und strenge Vertreter des türkischen Regiments, Christen und Mohammedaner, lösten einander ab; in der Hauptsache blieb aber immer alles beim alten. Schon die enge Finanznoth der Türkei hinderte jede durchgreifende Reform, jede umfassende organische Verbesserung.

Der gegenwärtige Aufbruch auf der Insel wird auf die Unzufriedenheit mit dem Auftreten des türkischen Generalgouverneurs Turhan Pascha, besonders aber auf die von türkischer Seite befohlene Nichtberufung der Volksvertretung zum vertragmäßigen Termin zurückgeführt. Die nachträgliche Aufhebung dieses Befehls durch eine Trabe des Sultans kam zu spät. Auf der andern Seite fehlte es nicht an Stimmen, die die Engländer beschuldigen, den Aufstand geschürt zu haben. Ob dies richtig ist, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls kann die Vergangenheit eine Reihe lehrreicher Beispiele aufweisen, daß bei einem stärkeren Hervortreten englandfeindlicher Bestrebungen am goldenen Horn dem Sultan alsbald Schwierigkeiten innerpolitischer Charakters an diesem oder jenem Punkte seines Reiches erwachen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Am heutigen Jahrestage der einzigen Herrschaft des Kaisers Friedrich im Charlottenburger Park, wobei Kaiser Wilhelm II. als damaliger Kronprinz die zweite Garde-Infanterie-Brigade vorbeiführte, exerzirte der Kaiser diese Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Die Massais aus der Coloniausstellung der Berliner Gewerbeausstellung wohnten als Zuschauer dem Exerciren bei.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser begab sich nach dem heutigen Brigade-Exerciren in das Offiziercasino des 4. Garderegiments z. F.

Berlin, 29. Mai. Zu Ehren der deutschen Gesellschaft für Chirurgie veranstaltete die „Freie Vereinigung der Chirurgen Berlins“ gestern Abend im Kröllschen Etablissement ein glänzendes Fest, das durch die Anwesenheit des Kaiserpaars seine besondere Weihe erhielt. Die Mitglieder des Komitees, an ihrer Spitze Geheimrath Prof. Dr. v. Bergmann, empfingen die Majestäten. Der Kaiser trug die Uniform seines Leibgarde-Infanterie-Regiments, die Kaiserin eine Robe mit einfachem Diamantenschmuck. Im Gefolge des Kaiserpaars bemerkte man die Stiefel-Adjutanten v. Kessel und v. Braunschweig, die Hofdamen Gräfin v. Brockdorff und Fräulein v. Gerstorff, Erzherzogin v. Lucanus und den Kammerherrn v. d. Kneisebeck; außerdem waren anwesend: Der Kultusminister Dr. Bosse, Graf v. Hochberg, der Staatsminister a. D. v. Delbrück, die General-Merzte Dr. von Coler, Leuthold u. A. Das Festprogramm brachte zunächst einen

Gelbst von neun lebenden Bildern, „die Geschichte der Chirurgie“, welche die Herren Hans Gehrner, Hans Robertlein, R. Pfretschner, Max Grube, J. Brandt und G. Gutfreund entworfen bezogen. Inszenirt hatten; die Dichtung hatte Julius Wolff geliefert, den musikalischen Theil übernahm Direktor Dr. Muck. Den Haupttheil der Dichtung rezitirte Frau Hauptmann v. Barnekow, die Tochter des Geheimraths v. Bergmann. Das Festspiel führte dem Auditorium die Chirurgie der altgermanischen Urzeit, der Völkerwanderungsperiode, die Chirurgie im Kloster, der Quacksalber und Bader zc. vor und schloß mit den prächtigen Bildern „unter dem rothen Kreuz“ und „Huldigung“, welche letztere der hochseligen Kaiserin Augusta und nächst ihr dem treuen Helfer Bernhard v. Langenbeck galt. Das Kaiserpaar war von der künstlerischen Vorführung sichtlich hoch befriedigt und ließ Dichter und Darsteller nach der königlichen Lage bescheiden, um ihnen Dank und Anerkennung zu zollen. Dem Professor Lasser gegenüber äußerte der Kaiser später, daß es ihn lebhaft erfreut habe, wie die etwas spröde Materie mit Geschick behandelt und zu einem abgerundeten Ganzen verschmolzen sei, in dem dem Hörer die glückliche Mischung von Pathos und Humor in anmuthiger Form entgegenrete; zu dem Gelingen der zum Theil ergreifenden Bilder habe aber die überaus natürliche Darstellung viel beigetragen. Auf Wunsch des Kaiserpaars mußten auch die Kinder der Komiteemitglieder in der Loge erscheinen, an welche der Kaiser einige scherzhafte Bemerkungen richtete. Außer an die oben genannten Künstler richtete der Kaiser auch an den berühmten englischen Gynäkologen Sir Spencer Wells huldvolle Worte. Gegen 9^{1/2} Uhr verließ das Kaiserpaar unter militärischen Hochrufen die Festräume. — Im Römisch- und Ritterfaal war inzwischen die Festtafel gedeckt worden. Ein solennier Ball und Militärkonzert in dem prächtig illuminierten Garten beschloßen das wohlgelungene Fest.

Berlin, 29. Mai. Dem Staatssekretär des Reichsschatz-amts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Graf von Posadowsky-Wehner ist der königliche Kronorden erster Klasse verliehen.

Berlin, 29. Mai. Der gestrige Begräbnisabend der Colonialabtheilung Berlin für die zur Hauptversammlung der Colonialgesellschaft eingetroffenen auswärtigen Mitglieder hatte mehrere hundert Personen aus Süd- und Norddeutschland in den gastlichen Räumen des Colonialheims versammelt; unter den Anwesenden wurde bemerkt Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Admiral v. Knorr, Staatsminister v. Hofmann, General v. Pojer und die sämtlichen Offiziere und Aerzte der morgen nach Südwestafrika abgehenden Ergänzung für die Schutztruppe, deren pittoreske Uniformen der Gesellschaft einen eigenartigen Reiz verliehen. Wie die „B. M. N.“ hervorheben, bildet das Offiziercorps dieser Ergänzungstruppe eine auserlesene Schaar von jungen Männern, denen jedes deutsche Herz glücklichen Erfolgs und dereinst eine frohe Heimkehr wünscht. Der Grundfals, daß für Afrika das Beste gerade gut genug sei, ist dabei zur vollen Geltung gelangt. — Der Hauptversammlung der Colonialgesellschaft stehen in den nächsten Tagen ernste Verhandlungen bevor; um so erfreulicher ist die dringende Mahnung zur Einigkeit, zum Stellen der gemeinsamen Sache über die Person, die durch die Reden des Herrn v. d. Gehdt, des Hauptmanns Liman und des Herzogs Johann Albrecht klang.

Berlin, 29. Mai. Wie die „D. Tsgz.“ hört, giebt der Gesundheitszustand des Gouverneurs v. Wislmann noch keine Gewißheit, daß er wieder für längere Zeit auf seinen Posten in Ostafrika zurückgehen könne. Vorläufig bleibe aber immerhin die Hoffnung, daß sich Herrn v. Wislmanns Gesundheit soweit wieder kräftigen werde.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 20. Mai an die Regierungspräsidenten, enthaltend Vorschriften zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerkes im Verwaltungsbereich der Regierung.

Berlin, 29. Mai. Der große deutsche Fischereitag ward heute unter dem Vorhitz des Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg im Gürsaale der Gewerbeausstellung abgehalten. Zur Tagung waren Fischereiinteressenten aus allen Theilen des Reiches erschienen.

Berlin, 29. Mai. Auf dem kürzlich in Bochum abgehaltenen Schmiedetage wurden Mittheilungen über den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation des Handwerks gemacht, und zwar vom Regierungs-Minister Hoffmann aus dem Handelsministerium, der folgende Erläuterungen gab: Der Minister habe gehofft, schon jetzt den Entwurf der Deffentlichkeit übergeben zu können und so Gelegenheit zu geben, zu demselben Stellung zu nehmen. Der Schwierigkeiten aber, die sich der Ausführung des Entwurfs entgegenstellten, waren zu viele und zu große vorhanden, und sie konnten bis heute nicht beseitigt werden. Indessen habe ihn — so fuhr Minister Hoffmann fort — der Minister beauftragt, sich wenigstens so weit über den Entwurf zu äußern, als dadurch falschen Vorstellungen und besonders jeder Beunruhigung in interessierten Kreisen vorgebeugt werde. Was vor allem die Innungsverbände angehe, so seien dieselben als fakultative Einrichtung in die Organisation eingefügt worden. Allerdings werde in etwas eine Verschiebung ihrer heutigen Stellung eintreten. So werde in Zukunft beispielsweise die Regelung des Lehrlingswesens ausschließlich Sache der Handelskammern, in denen die Organisation gipfelt, sein. Es falle demnach die Befugniß für die Innungsverbände fort, auch da, wo sie sie früher behalten haben; dagegen werden die übrigen Befugnisse der Verbände bestehen bleiben, ja stellenweise noch er-

weitert werden. Ebenso dürfe als sicher angenommen werden, daß an der Stellung der Verbände in der neuen Organisation auch von dem Staatsministerium nicht gerührt werden dürfe.

Gotha, 29. Mai. Der Landtag beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Wolff wegen Unrichtigkeit bei der Aufstellung der Wählerlisten für ungültig zu erklären.

Rudolstadt, 29. Mai. Der Landtag genehmigte die Vorlage in Betreff der Erbfolge und bewilligte 18 000 Mark zu Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal.

Aachen, 28. Mai. Der internationale Bergarbeitercongreß nahm mit 811 000 gegen 26 000 Stimmen eine Resolution an, wonach die Bergarbeiter die Invaliden-, Pensions- und Krankenkassen selbst verwalten und der Staat die Oberaufsicht führen und die Garantie übernehmen soll. Ferner wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Gründung einer staatlich garantierten Invaliden- und Krankenkasse, sowie eine ständige Grubenaufsicht durch unabhängige Inspectoren aus dem Arbeiterstande verlangt wird. Ein Beschlusstrag fordert die Uebernahme aller Bergwerke durch den Staat. Der Antrag wird mit 737 000 gegen 12 600 Stimmen angenommen.

Königsberg i. Pr., 29. Mai. Professor Schweninge ist beim Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck hier eingetroffen, der seit Monaten leidend ist.

Ausland.

Rom, 28. Mai. Die Rede, mit der Ministerpräsident Rudini die Anfrage des Abgeordneten Imbriani über die auswärtige Politik Italiens beantwortete, hat in allen politischen Kreisen Roms lebhaften Beifall gefunden. Man sieht darin den Beweis, daß die Italiener, mit Ausnahme einer sehr kleinen Minderheit, von der Erkenntniß des hohen Werthes des Bündnisses für Italien durchdrungen sind. Die Wirkung dieser Einmüthigkeit äußert sich darin, daß die Aussätze der äußersten Linken gegen den Dreieid, die in früheren Jahren so häufig wiederkehrten, nunmehr sehr spärlich geworden sind.

Rom, 28. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Kanea meldet, hat sich die Lage daselbst etwas gebessert. Gestern fand keine Ruhestörungen vor. Es wurden nur Gewehrschüsse aus den benachbarten Dörfern vernommen. Infolge des ununterbrochenen Verkehrs fehlen jedoch nähere Nachrichten hierüber. Unter der Bevölkerung von Kanea herrscht noch immer Panik. Die Straßen sind verödet, die Kaufläden geschlossen.

Rom, 29. Mai. Deputirtenkammer. Der Minister des Aeußern, Herzog di Sermoneta, erklärte auf eine Anfrage der Deputirten Lucifero und Imbriani, die letzten Nachrichten aus Kreta meldeten eine Besserung der Lage. Der italienische Panzer „Piemonte“ sei in den Gewässern von Kreta eingetroffen.

Moskau, 29. Mai. In den prachtvollen Sälen des Kremlopais fand gestern Abend eine Polonaiseencour statt, die bis gegen Mitternacht dauerte. Bei der ersten und letzten Tour ging der Kaiser mit der Kaiserin, die zweite Tour tanzte die Kaiserin mit dem türkischen Botschafter Hussein Pasha Pascha, als dem Dohen des diplomatischen Corps, darauf mit den übrigen Botschaftern. Gestern war der Kreml zum ersten Male beleuchtet. Der Anblick von den Sälen des Palais aus war feenhaft. Die Thürme erglänzten in den verschiedensten Farben. Jenseits des Moskwaflusses, über dem scheinbar aus Flammen bestehende Brücken schwebten, waren ganze Flammenschlöffer hingezaubert. Der Kreml war von unzähligen Tausenden umgeben, die unter Hurrahrufen des Erscheins der Majestäten auf dem Balkon harreten. Auch die übrige Stadt war glänzend erleuchtet. In den Straßen bewegte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge.

Paris, 28. Mai. Der Kaiser von Rußland sandte an den Präsidenten Faure folgende Depesche: „Moskau, den 27. Mai, Abends. Die Kaiserin und ich sind freudig berührt von den Glückwünschen, welche Sie uns übersandt haben. Ich war der lebhaften Sympathie Frankreichs sicher, und berührt es mich besonders angenehm, Frankreich mit uns einig zu wissen in diesen feierlichen Augenblicken. Ich danke Ihnen aufrichtig für dieses neue Zeichen, welches Sie mir hierfür gegeben haben, und die Gefinnungen, welche Sie mir persönlich ausdrücken. Nikolaus.“

Paris, 29. Mai. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß das Vorgehen der Mächte auf Kreta im Einvernehmen mit dem Sultan geschehe und die Pforte dabei mitwirke. Diese Thatsache habe die Beruhigung herbeigeführt, welche sich auf Kreta zu zeigen beginne.

London, 29. Mai. Die „Nineteenth Century“ enthält einen Artikel Seymour Forts, des Vertrauensmannes Cecil Rhodes, wonach der wahre Beweggrund für den Einfall Jamesons der war, daß Rhodes wußte (!), daß Präsident Krüger in geheimen Einvernehmen mit Deutschland getreten, was Rhodes wider Willen veranlaßte, jede weitere verständliche Politik gegenüber Transvaal aufzugeben, die Revolution in Johannesburg zu betreiben und Jamesons Plan für das Vorrücken auf Pretoria zu genehmigen. Fort erklärt, ein Hauptzweck Jamesons war, den documentarischen Beweis jener geheimen Allianz zu erlangen (!), welcher, wie zuverlässig verlautete, im Besitze Krügers war. Es sei nicht beabsichtigt gewesen, die unabhängige holländische Regierung zu stürzen, sondern es habe sich lediglich

darum gehandelt, Deutschland an der Erlangung einer vorherrschenden politischen Stellung in Transvaal zu verhindern. Philippopol, 29. Mai. Einer eingegangenen Meldung aus Konstantinopel zufolge sind 32 Jüdische der Militärschule, wie vermuthet wird wegen jungtürkischer Umtriebe, verhaftet worden.

Belgrad, 29. Mai. Der König wird erst nach der Rückkehr seiner Mutter bezüglich der Cabinetskrisis eine Entscheidung treffen. Er ersuchte daher seine Mutter telegraphisch, ihre Reise zu beschleunigen. Sie trifft am Mittwoch hier ein. Die Minister stellten ihre Portefeuilles zur Verfügung, wiewohl sie ihr Entlassungsgesuch formell noch nicht eingereicht haben.

Maffaua, 29. Mai. Eine Colonne, bestehend aus 200 Mann Genietruppen, ging nach dem Schlachtfeld von Abua ab, um daselbst die Todten zu beerdigen. Die Colonne wird von Oberst Arimondi, einem Bruder des bei Abua gefallenen Generals, befehligt und von zwei Capuzinermönchen begleitet.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Nach einer Mittheilung des Kommandos der Kreuzerdivision vom 19. April cr. ist der Stabsarzt Dr. Erbmann an diesem Tage von S. M. S. „Prinz Wilhelm“ ab- und an Stelle des verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Kemers an Bord des Flaggschiffes kommandirt. Den schiffsärztlichen Dienst an Bord S. M. S. „Prinz Wilhelm“ versieht für die Dauer dieses Kommandos der 1. Stabsarzt 1. Kl. Cmlr. — Unt.-Lieut. z. S. Graf v. Mörner hat Urlaub bis zum 3. Juni nach Gelle angetreten. — Durch K. O. vom 28. Mai 1896 ist Folgendes bestimmt: Der Kom.-Kapt. Postmann ist zum Chef der Torpedobootsflotille ernannt und der Kom.-Kapt. Gähler als Admiralstabsoffizier zum Stabe des I. Geschwaders kommandirt. Kom.-Kapt. von Trend ist von dem Kommando S. M. Brsch. 4. Kl. „Hagen“ entbunden. Zum Kommandanten dieses Schiffes ist Kom.-Kapt. Gög ernannt.

Geestmünde, 27. Mai. Als Scheibe für die Schießübungen auf Helgoland wurde das alte Schiff, das vor längerer Zeit von der Artillerieabtheilung angekauft und dann in den hiesigen Hafen gebracht worden ist, am Mittwoch Morgen durch den Werftdampfer „Voreas“ von hier nach Helgoland geschleppt. Man hatte dem alten Fahrzeug das Aussehen eines allerdings nicht mehr modernen Kriegsschiffes zu geben gesucht, indem über dem Deck Kanonenporten angebracht und die Masten bekleidet worden waren. Durch innere Verstärkungen soll das Schiff gegen Versinken möglichst gesichert sein. — Der kommandirende Admiral v. Knorr wird am 5. Juni zur Besichtigung der Werftorts hier eintreffen.

Berlin, 29. Mai. Ueber den Besuch des Kaisers bei den Marine-Schauspielen der Berliner Ausstellung waren wenig glaubhafte Berichte erschienen, von deren Wiedergabe wir Abstand nehmen zu sollen glaubten. Wie Recht wir daran thaten, geht aus einer Mittheilung der B. M. N. hervor, in der es heißt: Wie wir von berufenen Seiten erfahren, sind die von verschiedenen Berichterstattern über den Besuch des Kaisers bei den sogen. Marineschauspielen auf der Dreptower Ausstellung verbreiteten Angaben in mehreren Punkten unrichtig. Weder hat der Kaiser die Anwesenheit „aller in Berlin stationirten Marine-offiziere befohlen“, noch eine Ansprache an die anwesenden Offiziere gerichtet, „daß sie von dem Schauspiel noch viel lernen könnten“, eine Behauptung, deren Unwahrheit sich für jeden verständigen Menschen ohne Weiteres von selbst ergibt. Der Kaiser hat lediglich die Anwesenheit der dienstfreien Offiziere des Oberkommandos und des Reichs-Marine-Amts anheimgelassen, an die anwesenden Offiziere aber keinerlei Ansprache irgend welcher Art gerichtet, am allerwenigsten eine solche des angegebenen Inhalts.

Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Heute Morgen 8 Uhr begann die Inspizierung des 2. Stammschiffes der Kreuzerdivision — S. M. S. „Siegfried“, Kommandant Kom.-Kapt. Derewski — durch den Inspekteur der II. Marineinspektion, V. m. B. d. G. b., Kapitän z. S. Koch. Das Schiff ging zu diesem Zweck um 8¼ Uhr in See.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Nach dem am 1. Juni stattfindenden Besatzungswechsel üben die beiden Stammschiffe zuvor in der Jade. S. M. S. „Siegfried“ geht am 7. d. Mts. nach Kiel und zwar durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. S. M. S. „Beowulf“ folgt am 11. Juni dorthin, beabsichtigt aber den Weg um Stagen einzuschlagen.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Das gestern von See zurückgekehrte Fischereifahrzeug „Meteor“ hat eine Kreuztour nach Fanö und Terselling unternommen.

Wilhelmshaven, 30. Mai. S. M. S. „Otter“ benutzte auf seiner Fahrt von Kiel nach Wilhelmshaven am 27. und 28. Mai den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Während der Nacht machte „Otter“ im Kreishafen bei Neudorf fest.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Das im Jahre 1885 in Glasgow aus Stahl erbaute, bisher unter britischer Flagge gefahrene Schraubendampfschiff „Mohican“ von 364,88 britischen Register-Tons Netto-Raumgehalt hat durch den Uebergang in das ausschließliche Eigentum des Reichs-Marineamts in Berlin das Recht zur Führung der deutschen Flagge erlangt. Dem Schiffe, für welches die bezeichnete Behörde Wilhelmshaven zum Heimathshafen gewählt hat, ist von dem Kaiserlichen Konsulat in Glasgow unter dem 8. Mai d. Js. ein Flaggenattest erteilt worden. — „Mohican“ ist das Ersatzschiff für das im Mittelmeer stationirte Kanonenboot „Voreas“. — Es ist interessant, die Thatsache festzustellen, daß das Reichs-Marine-Amt, zweifellos die zuständige Behörde in allen die Kriegsschiffe betreffenden Angelegenheiten, für das Schiff Wilhelmshaven als Heimathshafen gewählt hat. In Berliner Blättern wenigstens findet sich die Bezeichnung „Heimathshafen“. Sollte sich — was wir vorläufig bezweifeln zu sollen glauben — das Reichs-Marineamt thatächlich dieses Ausdrucks bedient haben, so würde damit — was im Grunde genommen selbstverständlich — amtlich konstatirt sein, daß es auch für Kriegsschiffe einen Heimathshafen giebt, was noch vor 2 Monaten vom Oberverwaltungsgericht bestritten wurde. Es handelte sich damals, zu unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, darum, zu entscheiden, ob Wilhelmshaven für das Artillerieschulschiff „Mars“ als Heimathshafen anzusehen sei. Wer längere Zeit hier am Orte lebt, konnte über die Beantwortung nicht im Unklaren sein. Das Oberverwaltungsgericht ging auf die Sonderverhältnisse beim Artillerieschulschiff gar nicht näher ein, sondern entschied ganz allgemein dahin, daß Kriegsschiffe überhaupt keinen Heimathshafen haben. Dementsprechend wurde die Klage des Artillerieschulschiffes „Mars“ zu den Schulumlagen abgewiesen. Wenn nun das Reichs-Marineamt die Bezeichnung „Heimathshafen“ gebraucht hätte, würde es für ein Kriegsschiff also doch einen Heimathshafen geben. Die weiteren Schlussfolgerungen ergeben sich von selbst.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Der Transportdampfer „Eider“ ist, von Kiel kommend, hier eingetroffen. Mit dem Verschiffen der Ladung ist begonnen. „Eider“ geht von hier nach Kiel. Etwas mitzuführende Gegenstände, aber nur in beschränktem Gewicht, sind bis spätestens Montag den 1. n. Mts. Mittags

längstens der „Eider“ zu bringen und vorher schleunigst der Magazin-Vernichtung der Kaiserlichen Werft anzumelden.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist Feuermelster Hamann („Kaiserin Augusta“) von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt worden.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Die Arbeiten zur Hebung des gesunkenen Torpedobootes „S 48“ mußten gestern unterbrochen werden, da ein zu starker Seegang herrschte. „Kraft“ kehrte daher mit den Hebeprühen hierher zurück.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Die Büroräume verschiedener Behörden der Garnison sollen in nächster Zeit verlegt werden und zwar das Abwicklungsbureau nach der Mantuffelstraße, gegenüber dem Bureau der II. Torpedobootsflotille, das Bureau der II. Marineinspektion in das bisherige Bureau des Abwicklungsbureaus, Adalbertstr. 9, die Bureau der Depotinspektion und des Schiffsbefähigungskommission in die Parterre-Räume der Häuser Adalbertstraße 6.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Mit wahrer Freude hat vor einigen Abenden ein alter Soldat unsere junge Marine beobachtet. In einem Eisenbahnwagen zwischen Sande u. Wilhelmshaven fand eine Gesellschaft Sozialdemokraten an, eines ihrer bekannten Lieder anzustimmen. In einem anderen Coupée desselben Wagens saß eine Abtheilung unserer Marine, von der Artillerie. Sobald diese das rothe Lied anstimmten hörten, fielen sie mit einem kräftigen Vaterlandslied dazwischen. Als hinter Marienfiel die Sozialdemokraten nochmals wieder den Versuch machten, ein Lied nach ihrer Art zu singen, brauste ein die Andern überstühendes „Heil Dir im Siegerkranz“ durch den Wagen.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Der Verkehr der Schulzüge von hier nach Sande und umgekehrt ist jetzt dahin geregelt, daß der Frühzug von dort hier um 7.53 eintrifft und von hier Mittags um 1.15 abfährt.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Wie unsere Leser aus der amtlichen Bekanntmachung ersehen, finden in der nächsten Woche die öffentlichen Impfungen statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Eltern, welche ihre Kinder privatim impfen lassen wollen, nicht an diesen Termin gebunden sind, sondern daß es genügt, wenn sie am Schlusse des Jahres die geforderte Impfung durch den Impfschein nachweisen können.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Das gefrige Garten-Konzert im Park war, wohl infolge der kühlen Witterung, nur mäßig besucht. Trotzdem soll es rühmend anerkannt werden, daß das Musikcorps der II. Matr.-Div. das Programm mit größter Euphorie durchführte. Besonders die letzten Stücke gefielen den Anwesenden und fanden reichen Beifall.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Einige wichtige Änderungen der deutschen Postordnung treten vom 1. Juni d. Js. ab in Wirkung. Postnachnahmen bis 400 Mk., welche bisher schon bei Briefen, Postkarten, Paketen unbeschränkt, bei Drucksachen und Waarenproben aber nur dann zulässig waren, wenn diese nicht über 250 Gramm schwer sind, werden fortan bei sämtlichen Drucksachen und Waarenproben gestattet, soweit letztere ohne Nachnahme zulässig sind. Ob indessen Drucksachen mit Nachnahme im Gewicht von mehr als 250 Gramm in vereinzelter Fällen von der Beförderung mit den Schnellzügen ausgeschlossen sind, oder ob dieselben durch die Packetschiffverträge abgetragen werden müssen, bestimmen die Oberpostdirektionen. — Diese Ausdehnung der Nachnahmen auf alle Drucksachen-Sendungen erwirkt, daß die Postaufträge zu Büchereipostsendungen als völlig wertlos fortan in Wegfall kommen. Zu den Sendungen, welche den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen zur Abfertigung an die Postanstalt übergeben werden dürfen, gehören in Zukunft neben gewöhnlichen Paketen auch Einschreibepakete. Für die zahlreichen großen Geschäfte, welche ihre Postsendungen auf Grund besonderer Abholungsvereinbarungen, von der Post abholen lassen, ist die Neubestimmung von hohem Interesse, daß fortan bezüglich aller Einschreibepaketen, Postanweisungen, telegraphischen Postanweisungen und Sendungen mit Werthangaben, welche vom Absender mit dem Vermerk „Eigenthändig“ versehen sind, die Abholungsvereinbarung außer Kraft tritt. Diese Sendungen müssen vielmehr, wie bisher schon alle Sendungen durch Eilboten, mit Zustellungsurkunde und mit lebenden Thieren (letztere 24 Stunden nach dem Eingang) dem Empfänger in der Wohnung u. bestellt werden. Der Vermerk „Eigenthändig“ erwirkt hier auch, daß die betroffene Sendung nur an den Adressaten selbst ausgehändigt werden darf.

Bant, 28. Mai. In selbstmörderischer Absicht sprang gestern Nachmittag ein junger Mann in den Jade-See-Kanal. Wie man hört, war Liebeskummer die Ursache; er war von seiner angebeteten Schönen verstoßen worden. Das kalte Bad brachte ihn aber sofort auf andere Gedanken, und so kroch er denn zum Gespött der inzwischen erschienenen Zuschauer wieder ans Ufer.

Bant, 29. Mai. Eine Interessentenversammlung der Anwohner der Neuen Wilhelmshavenerstraße fand im Lokale des Herrn Budzinsky statt. Zweck der Versammlung war, über die Wasserfrage zu beraten. Die Anwesenden erklärten sich bereit, ihre Häuser an die marineschiffliche Leitung unter den von der Intendantur gestellten Bedingungen anzuschließen. Die Kosten des Hauptrohres werden für jeden Interessenten nach der Straßenfront des Gebäudes berechnet, während die Kosten der übrigen Leitungen auf alle Häuser gleichmäßig vertheilt werden.

Bant, 30. Mai. Um namentlich den jüngeren Werftarbeitern Gelegenheit zu gymnastischen Spielen zu geben, werden wöchentlich auf dem hiesigen Schützenplatz an jedem Sonntag Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr, unter Aufsicht eines erfahrenen Lehrers, Jugend- und Volksspiele (Fußball, Schleuderball, Diskuswerfen usw.) abgehalten werden. Wer sich daran betheiligen will, möge sich morgen Nachmittag auf dem Schützenplatz einfinden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neuenburg, 29. Mai. Die augenblickliche trockene Witterung kommt denjenigen Leuten, welche noch Moor zu brennen haben, gut zu statten. Die Gelegenheit wurde dieser Tage auch auf dem an der ostpreussischen Grenze gelegenen „Engener Moore“ wahrgenommen. — Fleißig ist man jetzt auch überall auf dem Moore mit Torfstechen beschäftigt. Hierbei finden in unserer Gegend viele Arbeiter und Arbeiterinnen den ganzen Sommer hindurch guten Verdienst, denn allein die hiesige umfangreiche Ziegelindustrie erfordert eine kolossale Menge von Torf.

Wittmund, 28. Mai. In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins wurde beschlossen, bei der Regierung in Aurich um Freigabe der Vieh- und Schweinemärkte für den freudensfreien Kreis Wittmund mit einer Petition vorstellig zu werden. Gleichzeitig soll die Regierung gebeten werden, eine von dem genannten Verein behufs Unterstützung der Bittschrift gewählte Abordnung zu empfangen.

Oldenburg, 27. Mai. Eine Garnisonkirche soll dem Vernehmen nach auf den Koppelwiesen hinter dem Schwurgerichtsgelände errichtet werden.

Oldenburg, 28. Mai. Der Stadtrath hat kürzlich — in erster Lesung — 850000 Mk. für eine Kanalisation der Stadt Oldenburg bewilligt, die bereit ausgeführt werden soll, daß die

gesamten Haus- und Regenwässer der Stadt durch einen Stammkanal bis unterhalb der Stadt in die Gegend der Knochenmühle geführt werden. Von einer allgemeinen Schwemmkanalisation, die zugleich den Inhalt der Klosetts u. mit fortführt, also zweifellos erstrebenswerther und volklicher ist, hat man abgesehen, weil nach Ausbruch des Oberbürgermeisters die Regierung nie erlauben würde, die Wässer alsdann in die Hunte zu leiten, so daß also nur die Anlage von Rieselgräben übrig bliebe, die andererseits aber die Stadt finanziell ruiniren würden. Da in dieser Woche noch eine zweite Lesung stattfindet, so ist jetzt eine Agitation eingeleitet, um die Stadtrathsmitglieder möglichst umzustimmen, damit in zweiter Lesung die jetzige Kanalisationsvorlage zu Fall gebracht und die Ausführung des weitergehenden Projekts der allgemeinen Schwemmkanalisation ins Auge gefaßt werde.

Oldenburg, 28. Mai. Der Maschinenfabrikbesitzer Holtzhaus in Dinklage war angeklagt, durch Fahrlässigkeit den Tod von drei Menschen verschuldet zu haben. Holtzhaus hat in vorigen Jahre von dem Zimmermann Voelcke in Horst eine Tischlerwerkstätte bei seiner Fabrik bauen lassen, den Bau aber selbst geleitet. Diese Werkstätte ist bei einem Sturm am 5. Dezember 1895 zusammengebrochen, und hierbei haben die Tischler Ruhoff, Müller und Bardemeier ihren Tod gefunden und vier andere Tischler Verletzungen erlitten. Die Ansichten der vernommenen Sachverständigen über die Ursachen des Unfalls gingen auseinander, worauf das Gericht Holtzhaus freisprach und die Kosten der Staatskasse auflegte.

Oldenburg, 29. Mai. Heute Morgen gerieth der Weidenwärtter R. beim Rangiren mit einem Pferde auf Bahnhof Augustfehn zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß seine Ueberführung in das Piushospital zu Oldenburg erforderlich wurde.

Oldenburg, 29. Mai. Es wird jetzt allen Ernstes der Vorschlag gemacht, das schwimmende Moor hinter Voh, welches dem Eisenbahnbau Oldenburg-Brake so verhängnißvoll geworden, durch Trockenlegung festzu machen und mit Hilfe aus der Nähe bezogener Kleider in Kultur zu setzen. In Anbetracht des Umstandes, daß von maßgebender Seite zugegeben ist, daß es auch in Zukunft nicht ohne weitere Aufschüben des Bahndammes abgehen wird, daß also das Moor noch weitere Sandmassen und damit weitere Geldsummen verschlingen wird, wird ferner, ebenfalls allen Ernstes, der Vorschlag gemacht, nach altem Muster mit starken, kantigen, eichenen Balken, vordringend gehoben und fest aneinandergefügt (eine zweite und vielleicht dritte Parallele von Stämmen in entsprechendem Abstände und ungleichem Verlaufe daneben), ein Schwellenlager herzustellen, das auch seinerseits weiterem Sinken vorbeugen würde und als eine große Sicherung des Bahndammes im Moor anerkannt werden.

Oldenburg, 29. Mai. Am 1. Juni d. Js. wird die Strecke Oldenburg-Brake, welche bisher nur dem Personen- und Gepäck-Verkehr diente, auch für den Güter- und Vieh- u. s. w. Verkehr eröffnet.

Oldenburg, 29. Mai. Die „Oldenburg. Hochseefischergesellschaft“ wird den Sitz des Unternehmens demnächst von hier nach Bremerhaven verlegen, wohin auch der Direktor, Herr Notholt, übersiedeln wird.

Aurich, 27. Mai. (Strafkammer.) Der Kesselschmied D. aus Wilhelmshaven hat sich wegen Eittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 6jährigen Knaben, zu verantworten. Der Angeklagte wird im Sinne der Anklage schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. Die Dienstmagd N. aus Bant, die trotz ihrer Jugend schon drei Vorstrafen wegen Diebstahls aufzuweisen hat, ist wegen Diebstahls einer Korallenkette im Werthe von 12 Mk. angeklagt. Das Stündenregister der jugendlichen Diebin wird in Folge dessen um eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten vermehrt.

Rhaudermoor, 28. Mai. Vier Gebrüder Neemann, der älteste 82, der jüngste 70 Jahre alt und alle noch recht wohl und rüftig, genießen die Segnungen der Altersrente. Sämtliche wohnen in der Kirchengemeinde Rhaude.

Solterfehn, 27. Mai. Am ersten Pfingsttage feierten die Eheleute H. Minders und Frau in Idsehn das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Hannover, 29. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den Redakteur Schoeler, welcher angeklagt ist, den Kriegsminister, eine Anzahl Offiziere und den Offizierstand im Allgemeinen durch Brochüren beleidigt zu haben. Mehrere Offiziere sind als Zeugen geladen. Der Kriegsminister ist vom persönlichen Erscheinen entbunden und vorher kommissarisch vernommen worden. Die Verhandlung wird voraussichtlich mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen.

Küster, 29. Mai. Bei dem Gewitter, das gestern in früher Morgenstunden in hiesiger Gegend niederlag, schlug der Blitz in den Feldschaffall des Hofbesizers Wegmeier zu Vollhörsen ein, der große Schaffstall ging in Flammen auf und 300 Schafe sind mit verbrannt.

Vermischtes.

* **Kiel, 27. Mai.** Die regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal ist in diesen Tagen wieder aufgenommen. Die Verbindung wird unterhalten durch die Stader Salondampfer „Blankensee“, „Gutenberg“, „Germania“, „Concordia“, „Stade“ und „Elbe“. Die Schiffe gehen Dienstags und Freitags von Hamburg und Mittwochs und Sonnabends 7 Uhr Morgens von Kiel. Der Fahrpreis für die ganze Fahrt beträgt 7 Mk. Als erstes Schiff fuhr am 26. Mai „Gutenberg“ die Tour.

* Ein freibühnender Scherz eines jungen Burschen hat bei Brandenburg a. S. in den Feiertagen einen betrübenden Unglücksfall herbeigeführt. Am der Grabenpromenade bei der Euenischen Mühle spielten mehrere Kinder; unter ihnen auch der 41-jährige Sohn des Korbmachers Braun. Der Knabe wurde plötzlich von einem jungen Burschen, der vorüberkam, in die Höhe gehoben und scherzweise über das Wasser gehalten. Dabei entfiel dem Burschen das Kind, stürzte in den Mühlengraben und wurde mit durch das Mühlenrad genommen, während der Uebeltäter eiligh die Flucht ergriff. Es war der 17-jährige Arbeitsbursche Otto Trappe, der alsbald verhaftet wurde. Die Leiche des Kindes wurde bisher nicht aufgefunden.

* **Caua a. Rh., 29. Mai.** Die Leiche des bei der Kesselplosion auf dem Schleppdampfer „Dsch 3“ getödteten Kapitäns Gilden wurde hieselbst und die Leiche eines Matrosen bei Bacharach gelandet. Die Leiche der Frau des Kapitäns wurde bei Düsseldorf ans Ufer geschwemmt.

* **New-York, 28. Mai.** Nach den letzten genauen Berichten ist die Zahl der bei dem Cyclon in St. Louis umgekommenen zu hoch angenommen. Es steht fest, daß etwa 500 Menschen umgekommen sind, doch ist es unmöglich, augenblicklich anzugeben, wieviel Leichen noch unter den Trümmern begraben liegen.

* Der junge Frühling hat nun doch die lange erwartete Moderevolution gebracht. Es ist wirklich und wahrhaftig wahr, in allen Modeberichten, in allen Stimmen über Eleganz ist es

zu lesen, die schaurigen Keulenärmel der Damenkleider, die trotz dem sich Jahr und Tag in der Herrschaft behauptet hatten, sind nicht mehr modern, sie haben dem engen Kermel das Regiment übergeben müssen. Noch freilich wehren sich die Verkäufer von Damenmänteln und Jaquets und erst recht die Fabrikanten, die noch tüchtig nach der alten Mode arbeiten lassen, denn wie der Frühling über Nacht, so ist die Entscheidung über diesen Modewechsel gekommen, aber es hilft nichts mehr, der Ausdruck ist vom hohen Gericht der Mode gethan, überall schwarz auf weiß in den neuesten Bulletins zu lesen, Mode ist der enge Kermel. Freilich konnte man die engen Kermel schon vielfach in den Hofgesellschaften des letzten Winters sehen, dort regierten sie schon vorherrschend, aber im großen Publikum bemerkte man davon wenig, bis nun auch dort die Todtenglocke für die Keulenärmel gekläutet wird. Die Damen werden sich auch gewiß trösten und erst recht die Herren Gemahle, denn die Stoffrechnungen für Kleider z. wurden wesentlich durch die Keulenärmel decretirt. „Tournüren“, „Stuartfragen“, „Keulenärmel“, das war ein Kleeblatt von Modeausbreitungen, nun sind alle drei, wenn auch nicht alle ganz verschwunden, so doch auf den Aussterbeetat gesetzt. Thränen aber werden den Keulenärmeln höchstens die Damen nachweinen, die noch keine Kleider mit engen Kermeln haben.

Litterarisches.

Eine recht empfindliche Wunde in der Musik-Litteratur auszufüllen scheint ein handliches Buch bestimmt zu sein, welches Adolf Bachhammer im Verlage des „Musikführer“ (H. Bechhold in Frankfurt a. M.) unter dem Titel „Einführung in die Musik“ hat erscheinen lassen. Es ist bekannt, daß manchem Konzertbesucher ein orientirender Führer mangelt, bei dem er sich jederzeit über das eine oder Andere auf musikalischem Gebiet Rath holen könnte. Hier tritt nun das Büchlein helfend ein. Es behandelt die Musikgeschichte, die Musik- und Formensysteme, die im Orchester gebräuchlichen Instrumente und hat ein kurzes übersichtliches Musiklexikon, das wohl kaum den halben Umfang des ohnedies veralteten Riemann'schen Lexikons erreicht. Neben diesem und dem Konzertführer von Kreisbach wird das gewiß allen Musikfreunden willkommenes Büchlein sehr werthvolle Dienste leisten. Der Preis ist auf nur 1 Mark festgesetzt.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1896 (M. E. Z.) a. b.

Wilhelmshaven-Bremen.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Wilhelmshaven	Wrg. 6.18	8.57	10.15	12.30	4.23	7.52	9.17		
Bant	Wrg. 6.22	9.01	—	12.34	4.27	—	—		
Mariensiel	Wrg. 6.28	9.07	—	12.40	4.33	7.59	—		
Sande	Wrg. 6.34	9.12	10.24	12.46	4.38	8.04	9.26		
Offenhamm	Wrg. 6.39	9.15	10.26	12.50	4.40	8.09	9.28		
Dangastermoor	Wrg. 6.49	9.24	—	12.59	4.49	8.18	—		
Barel	Wrg. 6.58	9.33	—	—	4.58	8.27	—		
Zaberg	Wrg. 7.06	9.42	10.43	1.13	5.05	8.36	9.45		
Hahn	Wrg. 7.18	9.53	—	1.24	5.16	8.47	—		
Raftebe	Wrg. 7.28	10.03	—	1.34	5.26	8.57	—		
Odenburg	Wrg. 7.39	10.12	11.06	1.43	5.35	9.07	10.07		
Bremen (Hpt-Whf.)	Wrg. 8.01	10.28	11.20	1.59	5.54	9.23	10.21		
	Wrg. 8.15	10.35	11.35	2.07	6.05	9.35	10.30		
	Wrg. 8.29	11.56	12.36	3.09	7.24	10.49	11.26		
Bremen-Wilhelmshaven.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Bremen (Hpt-Whf.)	Wrg. 5.41	8.25	10.18	1.28	2.16	5.30	8.30		
Odenburg	Wrg. 6.39	7.50	11.20	2.55	3.12	6.43	9.35		
Raftebe	Wrg. 6.49	8.01	11.30	3.22	3.32	6.55	9.47		
Hahn	Wrg. 7.04	8.21	11.57	—	3.49	7.12	10.06		
Zaberg	Wrg. 7.18	8.30	12.06	—	3.58	7.21	10.15		
Barel	Wrg. 7.28	8.39	12.15	—	4.07	7.30	10.24		
Dangastermoor	Wrg. 7.38	8.52	12.27	3.57	4.20	7.42	10.37		
Offenhamm	Wrg. 7.48	8.58	12.33	—	—	—	10.43		
Sande	Wrg. 7.58	9.07	12.42	—	4.32	7.54	10.52		
Mariensiel	Wrg. 8.08	9.15	12.50	4.14	4.40	8.02	11.00		
Bant	Wrg. 8.18	9.20	12.53	4.16	4.45	8.04	11.04		
Wilhelmshaven	Wrg. 8.28	9.26	12.59	—	4.51	8.10	11.10		
	Wrg. 8.38	9.32	1.15	—	4.57	8.16	11.16		
	Wrg. 8.48	9.35	1.08	4.26	5.00	8.19	11.19		

Die Herstellung eines Spritzenhauses zu Cuxhaven soll in 2 Wochen öffentlich verdingen werden und zwar: 1000 I Erd- und Maurerarbeiten. 1000 I Schlosser- und Schmiedearbeiten. Hierzu ist Termin auf den 8. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen einzubringen sind, und auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Abschriften derselben können je für 1,00 Mk. bezogen werden. Wilhelmshaven, den 29. Mai 1896. **Marine-Garnison-Verwaltung.**

Zu vermieten zum 1. Juni oder später 1 dreiräumige **Stagenwohnung** mit abgeschloß. Corridor mit Keller und Stallung; zum 1. August 5 vierräumige **Wohnungen** mit Keller und Stallung. Zu erfragen bei **F. Th. Siems,** Grenzstraße 21 (Neubremen).

Zu vermieten eine 5räumige herrsch. **Wohnung** auf sofort oder später. **A. Harms,** Mühlenstraße 4, Elsf. **Bekanntmachung.** Diejenigen **Militärpflichtigen,** welche sich hier zur **Aushebung** zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Vorladungsscheine** während der **Dienstkunden** in der **Registrierung** des unterzeichneten **Magistrats** in Empfang zu nehmen. Wilhelmshaven, 29. Mai 1896. **Der Magistrat.**

Zu vermieten ein gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang. **Peterstraße 83, I.** **Logis** für zwei anständige Leute. **Marktstr. 25, 2. Et. I.** **Zu vermieten** ein freundlich möblirtes **Zimmer.** **Mühlenstr. 97, 1. Et. r.** **Zu vermieten** ein möblirtes **Zimmer.** **Börsestraße 30.** **Zu vermieten** August d. J. ein zweifelherriger **Stadel** und eine 4räum. **Wohnung** (hochpart.) mit vielen Bequemlichkeiten. **Tonnendich Nr. 46.** **Zu vermieten** ein gut möblirtes **Zimmer** an einen Herrn. **Marktstr. 43a, I. r.** **Zu vermieten** zum 1. August eine **Oberwohnung.** **Preis 150 Mk.** **W. Wende,** Tonnendich 11.

Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere erste Hypothek **13000 bis 14000 M.** zum 1. Sept. Off. unter **F. G.** an die Exped. d. Blattes.

Wilhelmshaven-Bittmund.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Wilhelmshaven	Wrg. 6.18	7.05	—	8.57	12.30	4.23	8.05	7.52	10.32
Bant	Wrg. 6.22	7.10	—	9.01	12.34	4.27	8.10	—	10.37
Mariensiel	Wrg. 6.28	7.16	—	9.07	12.40	4.33	8.17	7.59	10.44
Sande	Wrg. 6.34	7.22	—	9.12	12.46	4.38	8.23	8.04	10.50
Offenhamm	Wrg. 6.39	7.30	7.47	9.25	1.00	4.50	8.30	8.10	11.08
Dangastermoor	Wrg. 6.49	7.38	—	9.31	1.06	4.56	8.37	8.16	11.14
Barel	Wrg. 6.58	7.45	—	9.40	1.15	5.05	8.47	8.25	11.23
Zaberg	Wrg. 7.06	7.50	—	9.46	1.21	5.11	8.53	8.31	11.29
Hahn	Wrg. 7.18	7.58	8.08	9.55	1.30	5.20	9.00	—	11.38
Odenburg	Wrg. 7.28	8.12	10.10	1.35	5.27	—	9.08	—	—
Bremen (Hpt-Whf.)	Wrg. 7.08	8.19	10.18	1.43	5.35	—	9.14	—	—
	Wrg. 7.14	8.25	10.24	1.49	5.41	—	9.20	—	—
	Wrg. 7.20	8.31	10.30	1.55	5.47	—	—	—	—

Bittmund-Wilhelmshaven.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Bittmund	Wrg. 6.18	7.05	—	7.30	9.08	11.43	3.20	3.35	6.58
Mariensiel	Wrg. 6.22	7.10	—	7.37	9.15	11.50	3.27	3.42	7.05
Bereitigung	Wrg. 6.28	7.16	—	7.43	9.21	11.56	3.33	3.48	7.11
Sande	Wrg. 6.34	7.22	—	7.50	9.28	12.03	3.40	3.55	7.18
Offenhamm	Wrg. 6.39	7.30	7.47	9.37	12.08	3.45	4.00	7.23	10.15
Dangastermoor	Wrg. 6.49	7.38	—	9.47	12.18	3.55	4.10	7.33	10.25
Barel	Wrg. 6.58	7.45	—	9.52	12.23	4.00	4.15	7.38	10.30
Zaberg	Wrg. 7.06	7.50	—	10.01	12.32	4.09	4.24	7.47	10.39
Hahn	Wrg. 7.18	7.58	8.08	10.10	12.38	4.15	4.30	7.53	10.45
Odenburg	Wrg. 7.28	8.12	10.10	1.35	5.27	—	9.00	—	—
Bremen (Hpt-Whf.)	Wrg. 7.08	8.19	10.18	1.43	5.35	—	9.08	—	—
	Wrg. 7.14	8.25	10.24	1.49	5.41	—	9.14	—	—
	Wrg. 7.20	8.31	10.30	1.55	5.47	—	9.20	—	—

Bittmund-Emden.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Bittmund	Wrg. 6.18	7.05	—	10.38	—	—	9.32	5.02	5.53
Emden	Wrg. 6.01	9.05	—	11.11	—	—	10.10	5.27	6.24
Norden	Wrg. 7.10	10.08	1.52	11.12	1.54	2.36	3.21	3.40	—
Georgshel	Wrg. 7.50	10.45	11.25	11.46	2.32	3.13	3.54	4.8	—
Emden	Wrg. 8.41	11.31	12.06	12.28	3.22	3.50	4.35	5.02	—

Emden-Bittmund.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Emden	Wrg. 6.36	7.11	8.45	12.28	1.23	1.46	—	6.15	9.15
Georgshel	Wrg. 7.19	7.58	9.27	1.15	—	2.37	—	7.03	10.02
Norden	Wrg. 7.51	8.35	10.01	1.53	2.36	3.17	—	7.40	10.39
Emden	Wrg. 7.28	—	8.48	10.09	—	5.18	7.26	7.56	—
Bittmund	Wrg. 8.29	—	10.12	11.10	—	6.27	8.20	9.02	10.12
	Wrg. 9.00	—	11.37	—	—	6.53	8.44	9.30	10.40

Jever-Carolinensiel.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Jever	Wrg. 6.15	8.15	10.00	1.36	5.26	8.46	—	—	—
Carolinensiel	Wrg. 6.26	8.26	10.11	1.47	5.37	8.57	—	—	—
Wiefels	Wrg. 6.33	8.33	10.18	1.54	5.44	9.04	—	—	—
Tettens	Wrg. 6.39	8.39	10.24	2.00	5.50	9.10	—	—	—
Hohenkirchen	Wrg. 6.46	8.46	10.31	2.07	5.57	9.17	—	—	—
Garns	Wrg. 6.53	8.53	10.38	2.14	6.04	9.24	—	—	—
Carolinensiel	Wrg. 7.01	9.01	10.46	2.22	6.12	9.32	—	—	—

Carolinensiel-Jever.									
	Wrg.	Brem.	Wrg.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Carolinensiel	Wrg. 7.00	11.15	2.55	3.10	6.30	9.02	—	—	—
Garns	Wrg. 7.09	11.24	3.04	3.19	6.39	9.11	—	—	—
Hohenkirchen	Wrg. 7.16	11.31	3.11	3.26	6.46	9.18	—	—	—
Tettens	Wrg. 7.23	11.38	3.18	3.33	6.53	9.25	—	—	—
Wiefels	Wrg. 7.29	11.44	3.24	3.39	6.59	9.31	—	—	—
Jever	Wrg. 7.36	11.51	3.31	3.46	7.06	9.38	—	—	—
	Wrg. 7.46	12.01	3.41	3.56	7.16	9.48	—	—	—

Nur am 2., 8., 16., 23. Juli, 1., 7., 15., 20., 31. August, 1., 4., 15. und 16. September.
An den Tagen, an welchen vorstehender Zug nicht verkehrt.

Kirchliche Nachrichten.
Trinitatisfest.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. **Mar.-Oberpfarrer Goedel.**
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Beginn des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Röm. 11, 33—36.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. (Kirchen-Visitation.)
Harms, Pastor.
Methodisten-Gemeinde. (Verl. Güterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Predigt. **von Dethen, Prediger.**
Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Predigt. **P. Winderlich, Prediger.**

Wilhelmshaven, 30. Mai. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft		verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		106,10	106,65		
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		104,70	105,25		
3 pCt. do.		99,20	99,75		
4 pCt. Preussische Consols		106,—	106,55		
3 1/2 pCt. do.		104,70	105,25		
3 pCt. do.		99,40	99,95		
3 1/2 pCt. Odenb. Consols		102,75	103,75		
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen		102,—	—		
4 pCt. do. do. Ctda. zu 100 M.		102,25	—		
3 1/2 pCt. do. do.		101,—	102,—		
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)		102,50	103,50		
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93		102,90	103,45		
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe.		130,20	131,—		
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		105,90	106,45		
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umh. bis 1900.		100,90	101,20		
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar		104,95	105,50		
3 1/2 pCt. do.		100,95	101,25		
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.		167,95	168,75		
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.		20,36	20,46		
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.		4,15	4,20		
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.					
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.					

M. Kariel
1. Neue Wilhelmshavener Str. 1.
Neue Lieferungen feinsten
**Rock- u. Gehrock-
Anzüge.**
Eleganter Sitz,
Neueste Façons,
Billigste, feste Preise.

Gasthof „Zur Deutschen Flotte“.
Morgen Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
H. Böcker.
Eine vollständig complet eingerichtete
Restaurationsküche habe zu ver-
kaufen od. zu verpachten. D. D.
Soeben eingetroffen:
frischer Spargel.
G. Lutter.

A. Ost Optiker
Aus Rathenow.
Echte Rathenower
Brillen
mit feinsten Chrysalisgläsern.
Da ich Fachmann bin und nur gute
Waare führe, empfehle ich mich den
geehrten Brillenbedürftigen hierdurch.
Bin von Sonntag bis Donnerstag
hier: Wohne bei Gastwirth Säbner,
Marktstraße.

Vorbereitungs-Unterricht
für die Prüfungen des Maschinen-
Personals der Kriegsmarine, sowie
Nachhilfe-Unterricht erteilt
Wessel,
Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstraße 63.

Prima
Vollheringe
(schön zum Einlegen)
4 Stück 10 Pfg.
empfiehlt
H. Begemann.
Ein Pneumatic-Rover
(sehr gut erhalten) **billig zu ver-
kaufen.**
Peterstraße 2a (Hinterhaus).
Ein fast neuer
Strassenrenner
steht billig zum Verkauf bei
C. Gleich.
Angebot.
Mädchen, sowie mehrere Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen per so-
fort Stellung.
J. Gölsebus Vermittl.-Bureau,
neue Wilhelmshavenerstr. 14.

M. Kariel
1. Neue Wilhelmshavener Str. 1.
Neue Lieferungen bester
**Herren-Anzüge
und Paletots**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Park-Haus.
Heute Sonntag:
Familienfränzchen.
Anfang 5 Uhr.
C. Stöltje.

Original-Weltschnitt,
mehrfach prämiert mit den höchsten Auszeichnungen.
System Chronszez.
Hierfür hat Fräulein **Minna Struckmann**, Roonstrasse 17
Wilhelmshaven, von mir das alleinige Ausübungs- und Gebrauchsrecht
übernommen, und kann ich diese Dame sehr empfehlen.
**Hohe Fachschule, Akademie für Damenschneiderei unter Direction
Schulz-Torbeck.**
Inhaber: **P. D. Holthusen.**

Monats-Uebersicht
der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. Mai 1896.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pfg.		Mt. Pfg.
Casse-Bestand	55,062 84	Einlagen-Bestand	3,422,971 05
Wechsel-Bestand	644,555 71	Conto-Corr.-Creditor	248,454 98
Conto-Corr.-Debitoren	2,826,911 84	Verschiedene Creditoren	24,802 13
Effekten-Bestand	87,256 63		
Verschiedene Debitoren	82,441 14		
	3,696,228 16		3,696,228 16

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und
Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.
Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mt.):
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen
Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.
bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 %
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Bahlwes.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Montag, den 1. Juni,
beginnt der
Saison-Ausverkauf
sämmlicher noch am Lager befindlichen
Damen-Confection.
Regenmäntel,
Jackets,
Capes,
Kragen,
Kindermäntel und
Kinderjackets
werden **circa 25 pCt. unter Preis**
ausverkauft.

!Ungar. Zuchtthühner!
fleißigste Winterleger; 3 Monate alte
gesunde Thiere; Farbe des Gefieders
nach Wunsch; 8 Stk. speisenfrei für
8 Mt. Lebende Ankunft garantiert.
Armin Baruch, Wersche (Südungarn).
Prachtvolle Ammerl.
Schinken
à Pfund 75 Pfg.,
empfiehlt
H. Begemann.
**Als Krankenpfleger,
Badewärter und Wassenr**
empfiehlt sich
Franz Gehring,
gepr. Mar.-Ober-Lazarethgehilfe a. D.,
Müllerstraße 8.
Neue
Matjes-Heringe
2 Stück 15 Pfg.
empfiehlt
H. Begemann.

M. Kariel
1. Neue Wilhelmshavener Str. 1.
Einen größeren Bestand moderner
**Buxkin- u. Cheviot-
Anzüge**
für Knaben im Alter von 4—7
Jahren gebe ich, um damit so
schnell als möglich zu räumen,
mit
2,50—3,50 Mt.
als seltenen Gelegenheitskauf ab.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.
Dampfer „Eva“ eben eingetroffen!
Tagespreise:

Schellfische, groß	20 Pfg.
" mittel	10 Pfg.
" klein	5 Pfg.
Calblau	15 Pfg.
Steinbutt, groß	100 Pfg.
" klein	50 Pfg.
Varbutt, groß	60 Pfg.
Seezungen, groß u. mittel	90 Pfg.
" klein	70 Pfg.
Nothzungen	25 Pfg.
Tafelzander	60 Pfg.
Seedorfisch	20 Pfg.
Schollen, groß u. mittel	25 Pfg.
" klein	10 Pfg.
Lachs, rothfleischiger	130 Pfg.
Seelachs	20 Pfg.
lebende Hummer	180 Pfg.
do. Suppenkrebs p. Sch.	300 Pfg.
Knurrhähne	10 Pfg.
Garnat	20 Pfg.
Petermann	20 Pfg.

Telephon Nr. 53.

Verkaufsstellen bei
Ludw. Jansen, Roonstraße.
Willy. Schlüter, Roonstraße.
Peter Friles, Neuheppens.
H. Heyen, Bant.
Postkoll-Verband nach Aus-
wärts wird bei vorheriger Be-
stellung prompt ausgeführt.
Verkaufszeit in der Verkauf-
halle vorm. von 8—12 Uhr.

Sonntag, den 31. Mai:
Clubtour
nach Varel.
Abfahrt 9 1/2 Uhr Reichs-
halle.

Invaliden-Verein
für Wilhelmshaven und Umgegend
Mittwoch, den 3. Juni 1896.
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:
Außerordentliche
Generalversammlung.
Hauptpunkt der Tagesordnung:
Berichterstattung des Delegierten.
Vollständiges Erscheinen im eigenen
Interesse sehr erwünscht.
Invaliden von Wilhelmshaven und
Umgegend, welche bisher dem Verein
noch nicht beigetreten, werden ersucht,
am 3. Juni Abends 8 1/2 Uhr im
Vereinslokal (Reichshalle) sich zur Auf-
nahme anzumelden.
W. Wollermann,
I. Vorsitzender.
NB. Die Herren Vorstandsmitglieder
bitte Montag, 1. Juni, 8 1/2 Uhr zur
Vorstandssitzung.
D. D.
Sonntag, 31. Mai cr.:
Clubtour nach Varel.
Abfahrt präcise 12 Uhr
vom Parkhaus. Um
zahlreiche Beihiligung
der I. Fahrwart.
ersucht

M. Kariel
1. Neue Wilhelmshavener Str. 1
empfiehlt
imprägnirte
Regenröcke
für alle Zonen geeignet.
Eleganter Sitz.
Neueste Façons.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Zweigverein Wilhelmshaven.
General-Versammlung.
Die diesjährige Generalversamm-
lung unseres Vereins findet
Dienstag, den 2. Juni, 5 Uhr Nach-
mittags, im Stationsgebäude statt.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht,
2) Rechnungslegung, 3) Wahlen.
Wir bitten um recht zahlreiche Be-
theiligung.

Der Vorstand.

Generalversammlung
am **Mittwoch, d. 3. Juni 1896,**
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Kriegertag in Emden. Listen für
Theilnahme liegen aus im Vereins-
lokal und Werkstoffscheune.
2. Eintrittsgeld bei Befähigungen.
Die Bücher der Bibliothek und die
Kronmeln sind spätestens bis zum
3. Juni cr. abzugeben.
Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Versammlung Montag, den 1. Juni,
im Saal der Gewerbeschule.

Verein „Fortuna“.
Dienstag, den 2. Juni:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gegeben.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist der wichtigen Tagesordnung
halber dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Alma Koch
Theodor Lösch
Verlobte.
Hafleben. Pflingsten 1896. Gotha.

Verlobungs-Anzeige.
Eline Hayen
Johann Scherff
Verlobte.
Sengwarden, Wilhelmshaven,
31. Mai 1896.

Todes-Anzeige.
Donnerstag Abend 9 Uhr ver-
schied nach längerem Leiden meine
liebe Frau und meiner Kinder
treusorgende Mutter
Marie geb. Bückmann
im Alter von 34 Jahren, was
wir hiermit tiefbetrübt zur An-
zeige bringen.
Tonndiech, den 30. Mai 1896.
Ed. Roth nebst Kindern.

Todes-Anzeige.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 1. Juni, Nachmittags
3 Uhr, vom Westfrankenhaus
aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern starb plötzlich und un-
erwartet unser lieber Sohn
Carl
im Alter von 19 Jahr 5 Monat,
was wir allen Verwandten und
Bekannten hiermit zur Anzeige
bringen.
Wilhelmshaven, 30. Mai 1896.
W. Buttkie nebst Frau
und Tochter.
Die Beerdigung findet Diens-
tag Nachmittags 3 Uhr in Olden-
burg statt.

Der Gesamt-Ausgabe vor-
liegender Nummer ist eine Extra-Bei-
lage der weltberühmten C. Rück'schen
Hausmittel beigelegt, welches in den
beiden Apotheken des Herrn König
in Bant zu haben ist.
Dazu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 126 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 31. Mai 1896.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung an hiesigen Plätze und in der Umgegend

Die Expedition.

12.

Flat justitia!

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es ist leider sehr viel Wahres in dem, was Sie da sagen, Fräulein Marianne,“ meinte Michael Sterzinger kleinlaut, „und ich würde ja auch gern Ihrem freundschaftlichen Rathe folgen, wenn nur das Augenblicksbedürfnis nicht so verteuftelnd dringend wäre. Aber hier muß unter allen Umständen geholfen werden, und es giebt doch nun einmal keine andere Möglichkeit als diese.“

„Sie sind also fest entschlossen, das Gemälde zu verkaufen?“ fragte Marianne.

Er schlug die Augen nieder und bejahte mit einem stummen Kopfnicken.

„Aber es ist Ihnen doch wohl nicht gerade daran gelegen, daß dieser Kunsthändler Hansich es erwirbt?“

„Gewiß nicht! Ich würde es lieber meinem ärgsten Feind gönnen als ihm.“

„So verkaufen Sie es mir, ich bin bereit, Ihnen den nämlichen Preis dafür zu zahlen.“

Er starrte sie an, als ob sie in einer fremden, unverständlichen Sprache geredet hätte.

„Sie, Fräulein Marianne?“ stammelte er endlich. „Aber das ist doch wohl unmöglich, und das kann ja auch Ihr Ernst nicht sein.“

„Weshalb nicht? — Es wäre gewiß nicht angebracht, in diesem Augenblick anders als ernsthaft zu reden. Ich kaufe das Bild unter der Bedingung, daß es vorläufig hier in Ihrem Atelier verbleibt und daß Sie es der Aufnahme-Kommission für die nächste Ausstellung einsenden, sobald der Termin dazu gekommen ist. Natürlich wird es Ihnen jederzeit freistehen, es für den Betrag, den ich jetzt dafür zahle, wieder in Ihren Besitz zu bringen.“

Das alles klang so ruhig überlegt und so geschäftsmäßig kühl, daß Michael Sterzinger noch immer ganz fassungslos auf die Sprechende blickte.

„Ja, wenn ich nur möchte — aber ich kann das ja doch nicht annehmen — Sie würden mich im Grunde Ihres Herzens vielleicht verachten, wenn ich es thäte — so viel ich weiß, sind Sie ja selber durchaus nicht mit überflüssigen Glücksgütern gesegnet.“

„Ich würde Ihnen den Vorschlag nicht gemacht haben, wenn es ein Opfer für mich wäre, den Kauf abzuschließen, und es ist wohl im Allgemeinen nicht Brauch, von einem Käufer erst eine genaue Darlegung seiner Vermögensverhältnisse zu verlangen. Sie gestatten mir also, das Geld auf der Stelle zu holen?“

Der Maler kämpfte wohl noch eine kleine Weile gegen die Bedenken seines Gewissens, aber als er dem erwartungs-vollen Blick der schönen, ersten Augen begegnete, die fest und ruhig auf ihn gerichtet waren, kamen alle diese Bedenken mit einem Male zum Schweigen.

„In Gottes Namen denn!“ rief er, indem er ihr seine Hand entgegenstreckte. „Schlagen Sie ein, Fräulein Marianne, meine Judith gehört Ihnen, und ein Hundstott will ich sein, wenn ich Ihnen das je vergesse.“

Zögernd hatten ihre schlanken Finger die seinen berührt und rasch zog sie die Hand wieder zurück.

„Aber wir werden einen Kontrakt machen,“ fügte Michael Sterzinger in drohendem Tone hinzu, „einen ordentlichen Kontrakt mit allen dazu gehörigen Paragraphen. Dreihundert Mark find kein Pappenstiel, und in Geschäftssachen muß alles förmlich und richtig zugehen.“

Ein leises, etwas wehmütziges Lächeln huschte über Mariannes Gesicht.

„Wenn Sie ihn für so unerlässlich halten, habe ich natürlich auch gegen einen förmlichen Vertrag nichts einzuwenden. Jedenfalls aber hat es damit keine Eile, und es war doch wohl Ihr Wunsch, den bedrängten Damen schnelle Hilfe zu bringen.“

Damit war sie schon zur Thür gegangen und noch ehe der Maler antworten konnte, hatte sie das Atelier verlassen. Michael Sterzinger tief ein paar Mal auf und nieder, um dann vor dem Bilde stehen zu bleiben und mit einer mächtigen Arm-bewegung seinen Kalabreser zu schwenken.

„Für diesmal hätten wir Dich also gerettet. Nun sieh zu, daß Du mir auf der Ausstellung Ehre machst, Du blutdürstiges Weib!“

Es wurde leise an die Thür geklopft, und als er hinging, um zu öffnen, stand Marianne vor ihm mit einem geschlossenen Briefumschlag in der Hand.

„Hier ist die Kaufsumme,“ sagte sie, diesmal ohne den Blick zu ihm zu erheben, „und ich wünsche von ganzem Herzen, daß sie dazu beitragen möge, Ihnen den Weg zum Glück zu ebnen.“

Er wollte ihr noch einmal danken, aber sie hatte sich schon in dem Augenblick, als er ihr das Papier abnahm, wieder zum Gehen gewendet. Eine Sekunde später war sie beugend in der gegenüber liegenden Wohnungstür verschwunden.

„Nun, wir werden schon noch Gelegenheit finden, mit einander ein Wörtlein zu reden,“ brummte Michael Sterzinger vor sich hin. „Jetzt, wo wir in geschäftlicher Verbindung stehen, wird sie sich doch nicht länger vor mir einschließen können.“

Dann schob er die drei Banknoten, die er dem Umschlage entnommen hatte, zu den hundertundfünfzig Mark Guido Rodewalds in die Tasche und machte sich auf den Weg.

„Ich werde ganz sanft mit ihm reden“, gelobte er sich im Stillen, während er der Dorfstraße zuschritt. „Es ist mir wahrhaftig nicht danach ums Herz. Aber Guido hat Recht, es wird so am besten sein für die armen Frauen.“

Trotz seiner guten Vorsätze stieg ihm das Blut schon heiß zum Kopfe, als er nur den verhassten Namen des Herrn Wilhelm Kuliße auf dem blanken Messing-Thürschild las, und er riß so ingrimmig an dem Glockenzuge, daß der schrille Klang lang nachzitternd das Haus durchdrang.

Eine ältliche Person, anscheinend eine Wirtschaftlerin, öffnete ihm mit verdrießlichem Gesicht.

„Na, wo brennt's denn?“ knurrte sie, indem sie einen mißtrauischen Blick auf den ungefühlten Besucher warf, der da in so stattlicher Leibesgröße vor ihr stand. „Sie müssen es ja fürchterlich wichtig haben.“

„Ich wünsche Herrn —“, er mußte würgen, um den Namen herauszubringen — „Herrn Kuliße zu sprechen. Und es handelt sich allerdings um eine wichtige Angelegenheit.“

„Na, dann klopfen Sie nur gefälligst dort an die Thür. Da drin ist er.“

Michael Sterzinger gab sich einen Ruck, wiederholte noch einmal in der Verschwiegenheit des Herzens das Gelbniß, ganz ruhig zu bleiben, und leistete der Aufforderung der Haushälterin so sanft und bescheidenlich Folge, als es ihm bei der stark entwickelten Muskulatur seines Zeigefingers nur immer möglich war. Ein kurzes „Gerein!“ gab ihm von drinnen Antwort, und dann sah er sich dem Manne gegenüber, dem er während der letzten Stunden die mannigfachen und schrecklichsten Todesarten angedroht hatte.

Schon die schreiende Gesichtsfarbe in der Ausstattung des mit Polstermöbeln, Sammetvorhängen und schlechten Bildern überladenen Zimmers that dem Malerauge Michael Sterzingers weh. Noch mehr aber reizte die kühne Erscheinung des Herrn Kuliße seinen ohnedies nur mit heroischer Selbstüberwindung eingebämmten Zorn. In einem bunten türkisfarbenen Schlafrock, der bis auf die Knie reichte, mit Tulpen und Vergißmeinnicht bedruckten Pantoffeln niederfiel, räkelte sich der Hausherr halb sitzend und halb liegend in einer Sophaecke. Es war ein kleiner, dicker, vielleicht fünfzigjähriger Mann mit beginnender Glatze und brutalem, schwammigen Gesicht, aus dem mißtrauisch und verschlagen ein Paar winzige, überdies noch halb zugekniffene Auglein blickten. Seine wulstigen Lippen glänzten fettig, wie wenn er eben erst eine reichliche Mahlzeit beendet hätte, und eine dicke schwarze Havanna-Cigarre, die noch ihr prächtiges Papierbändchen trug, schien sich in beständiger Wanderung von einem Winkel seines großen Mundes zum andern zu befinden.

Ohne sich nur um einen Zollbreit aus seiner bequemen Lage aufzurichten, blinzelte er den Unbekannten an, und der Maler glaubte, nie etwas Rächischeres gesehen zu haben, als den Blick dieser kleinen, schwimmenden Augen.

„Sie sind also Herr Kuliße?“ fragte er, seinen Hitzhut zwischen den Fingern zerfnüllend, in einem Ton, der ihn selber fast unnatürlich sanft dünkte, nach dem Sopha hinüber.

„Ja wohl, wie Sie sehen, der bin ich,“ kam es grunzend zurück, während die dicke Cigarre zwischen den fettigen Lippen auf- und niederschwang. „Wünschen Sie etwas von mir?“

„Allerdings! Denn nur um des Vergnügens willen Ihre werthe Bekanntschaft zu machen, würde ich mich schwerlich hierher bemüht haben. Uebrigens gefatten Sie wohl, daß ich mir zunächst ebenfalls eine Cigarre anfechte. Man sagt, das Rauchen beruhigt die Nerven, und ich könnte so ein kleines Beruhigungsmittel vielleicht ganz gut gebrauchen.“

Anscheinend sprachlos vor Erstaunen über die beispiellose Unverschämtheit, sah ihm Wilhelm Kuliße zu, wie er den Worten die That folgen ließ, sein Etui aus der Tasche zog und demselben eine Cigarre entnahm. Erst als der Besucher vor seinen Augen wirklich ein Streichhölzchen anzündete, fand er die Gabe wieder, seinen Empfindungen Ausdruck zu verleihen.

„Ja, was soll denn das heißen? Wer sind Sie eigentlich, daß Sie sich erlauben —“

„Wer ich bin, darf Ihnen ganz gleichgültig sein“, fiel Michael Sterzinger nachdrücklich ein, „meine Person kommt hier überhaupt nicht in Frage. Sie haben die — die — nun, sagen wir, die Menschenfreundlichkeit gehabt, eine Ermittlungsklage gegen die Wittve Neuhaus anzustrengen, die so unglücklich ist, in Ihrem Hause zu wohnen. Ihre Forderung an die Dame beträgt vierundfünfzig Mark. Ich will nicht untersuchen, inwiefern Sie zu einem solchen Anspruch berechtigt sind, denn es ist mir ein sehr mäßiger Genuß, mich überhaupt mit Ihnen unterhalten zu müssen — sondern ich will Ihnen den Betrag einfach auszahlen — natürlich gegen Quittung und gegen die schriftliche Erklärung, daß Sie die Kasse sofort zurück-ziehen. — Da ist das Geld. Und nun fertigen Sie mir gefälligst, so schnell als möglich die beiden Schriftstücke aus.“

Es war nach seiner eigenen Ueberzeugung geradezu ein Muster ruhiger und sachlicher Darlegung, was er da zu Stande gebracht hatte. Und es erhobte ihn darum um so mehr, als er sehen mußte, wie der Andere, statt der freundlichen Aufforderung zu folgen, die Arme über die Brust verschränkte und sich noch gemächlich in seine Sofaecke zurücklehnte.

„So — so! — Also Sie wollen die Miete für die Frau Neuhaus bezahlen? — Hat sie Ihnen denn einen Auftrag dazu gegeben?“

„Das geht Sie gar nichts an. Sie bekommen Ihr Geld — und um das Wie und Woher haben Sie sich nicht zu kümmern.“

„Na — vielleicht doch! — Jedenfalls verlange ich, daß Sie sich als Bevollmächtigter der Frau legitimiren, ehe ich mich auf eine Verhandlung mit Ihnen einlasse.“

„Herr, Sie sind —“ fuhr Michael Sterzinger auf. Aber er erinnerte sich noch rechtzeitig an sein Gelbniß, und lenkte wieder ein. „Lassen Sie uns doch nicht so viele unnütze Worte machen! Ob ich bevollmächtigt bin oder nicht, für Sie kommt es doch nur darauf an, daß Sie Ihren Raub in Sicherheit bringen. Und ich will Ihnen sogar Gelegenheit geben, sich dabei in einem Punkte zu zeigen, in dem Sie bisher sicherlich noch kein Mensch gesehen hat, nämlich in dem Punkte eines humanen und uneigennütigen Mannes. Sie werden niemandem außer Ihrem Rechtsanwalt mittheilen, daß die Schuld der Dame beglichen ist — am wenigsten ihr selbst; und Sie werden sich vielmehr den Anschein geben, als hätten Sie aus Billigkeitsgründen auf die Eintreibung Ihrer Forderung verzichtet.“

Herr Wilhelm Kuliße lächelte; aber sein Lächeln war von einer Art, daß der Maler ein fast unwiderstehliches Zucken in den Fingern verspürte.

„Ach so — nun komme ich sachte dahinter — Sie sind wohl ein weitläufiger Verwandter von Fräulein Else oder Eimer, der sie gern unter seinen Schutz nehmen möchte — wie? — Aber Sie haben sich ein bißchen verkalkulirt, mein Lieber! — Stecken Sie Ihre paar Groschen nur ruhig wieder ein! — Ich

verweigere die Annahme; denn mit Ihnen habe ich ganz und gar nichts zu schaffen.“

Michael Sterzinger packte mit beiden Fäusten die Lehne des zunächststehenden Stuhles, daß sie erkrachte, und drückte die Augen zu, um nicht das widerwärtig grinsende Gesicht sehen zu müssen, das sein Blut kochen machte.

„Ich will Ihnen etwas sagen,“ stieß er aus heftig arbeitender Brust hervor. „Wenn ich mir nicht fest vorgenommen hätte, ruhig zu bleiben, und wenn Sie nicht ein so — na, kurz und gut: wollen Sie jetzt der Sache ein Ende machen oder wollen Sie es nicht?“

„Freilich will ich ein Ende machen — aber auf meine Weise! Die beiden hochmüthigen Weibspersonen sollen mir mit Schimpf und Schande aus dem Hause — so wahr ich hier sitze! Vom Gerichtsvollzieher lasse ich sie hinausbringen, und vor allen Leuten! Sie aber sollten sich dafür bei mir bedanken. Denn Sie sparen Ihr Geld, und ein Schätzchen, das man von der Straße aufliest, kann man viel billiger haben als —“

Doch der Nachsatz, den er auf der Zunge gehabt hatte, erstarb in einem gellenden Hilfschrei. Denn Michael Sterzinger hatte den dicken Herrn Kuliße mit seiner riesenstarken Rechten an der Brust gepackt und schüttelte ihn wie ein armseliges Bündelchen von Lumpen.

„Wacht Du — elendiger!“ donnerte er ihn an. „Noch ein einziges Sterbenswörtchen, und ich preß' Dir ohne Gnaden Dein bißchen Hundeseule aus dem Fetzwanst heraus. Wag's noch einmal — und nicht ein Knöchelchen lag' ich Dir ganz — nicht — ein — Knöchelchen!“

„Zu Hilfe! — Räuber! — Mörder! — Diebe! — Zu Hilfe!“ brüllte der unglückliche Hauswirth, blauroth im Gesicht vor Schrecken und Todesangst. Aber in dem Augenblick, wo die Wirtschaftlerin entsetzten Antlitzes in der Thür erschien, hatte ihn der Maler schon wieder auf das Sopha zurückgeschleudert, daß es unter dem Anprall in allen Fugen ächzte, und hatte seinen Hut vom Boden aufgerafft. Mit einer leichten Handbewegung schob er die Haushälterin bei Seite, daß sie erst an der gegenüberliegenden Wand des Zimmers wieder einen festen Halt gewann, und mit langen Schritten führte er auf die Straße hinaus — nicht aus Furcht vor etwaigen Verfolgern, sondern lediglich aus Furcht vor sich selbst. Denn er hatte während dieser letzten Minuten eine gar unheimliche Verurteilung gespürt, dem ehrenwerthen Herrn Kuliße die Gurgel zusammen-zudrücken wie einem giftigen Reptil.

Eine lange Zeit verging, bevor er im Stande war, die muthmaßlichen Folgen seiner Handlungsweise zu überlegen und bevor er mit tiefer Zerknirschung erkannte, daß er dem angebeteten Wesen durch diese sanfte und glittliche Unterredung mit seinem Peiniger sicherlich einen sehr schlimmen Dienst erwiesen habe. Nun konnte es freilich nichts mehr helfen, daß er sich selber mit den ehrenrührigsten Titeln überhäufte. Rathlos stand er dem einmal angerückten Unheil gegenüber, und in der schwarzen Gemüthsstimmung eines Selbstmordkandidaten lenkte er endlich die Schritte wieder nach dem Bureau seines Freundes Guido, an dessen überlegenen Verstand und dessen ruhige, scheinbar unerschütterliche Sicherheit sich seine letzten Hoffnungen klammerten.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Für Garnisonstädte von Interesse ist eine neuerliche Verfügung des Kriegsministers über die Aufnahme von plötzlich erkrankten oder verunglückten männlichen Personen in Garnison-Lazarette. Bei einem besonderen Falle hat der Kriegsminister sich dahin ausgesprochen, daß keine Bedenken bestehen, Civilpersonen männlichen Geschlechts, die in der Nähe von Garnison-Lazaretten plötzlich erkranken oder verunglücken, dort aufnehmen zu lassen und zu behandeln, wenn nach militär-ärztlichem Ermessen ihre Ueberführung in ein Civilkrankenhaus oder in Privatpflege die Wiederherstellung erschweren oder in Frage stellen würde. Für die Verpflegung sind von dem Kranken die Durchschnittskosten nach dem Sage für die unteren Chargen zu zahlen.

Der Deutsche Seefischerei-Verein erläßt folgendes Preis-ausschreiben: 1. Der von S. M. dem Kaiser ausgesetzte Kaiserpreis von 1000 Mk. wird gewährt, entweder: a) für den vollständig durchgearbeiteten Entwurf zu einem Fahrzeug für die große Peringsfischerei (Voggetypus). Die Maschine muß so einfach und haltbar sein, daß ein Maschinist 4. Classe sie gut bedienen kann. Sie muß dem Schiffe 7 Seemeilen Fahrt in der Stunde geben können. Der Vorrath an Heizungsmaterial muß bei gewöhnlichem guten Wetter und glatter See auf mindestens sechs Tage (6 x 24 Stunden) reichen, wenn mit fünf Seemeilen Fahrt in der Stunde gedampft wird. Das Fahrzeug muß daselbe Gang- und Stauungsvermögen haben und unter Segel allein dasselbe leisten, wie die gangbaren Typen der Unterems, Unterweler und Unterelbe ohne Maschine. Als Heizungs-material können außer Kohlen Petroleum, Benzin, Naphta, Majut und andere Stoffe zur Verwendung kommen. Es ist jedoch nachzuweisen, daß das Heizungs-material in den Hafenorten der deutschen Nordseeküste im Handel zu haben, ungefährlich bei dem Betriebe und in dem Heizeffekt nicht theurer als Steinkohle ist; oder b) für den vollständig durchgearbeiteten Entwurf für ein Fahrzeug zum Frischfischfang in der Nordsee von den deutschen Häfen und Strommündungen aus. Das Fahrzeug muß den an der deutschen Nordsee heimischen Fischkuttern an See- und Segelfähigkeit, soweit diese in der Zweckbestimmung des Fahrzeuges zur Fischerei nicht ihre Begrenzung findet, überlegen sein. Die Maschine muß von der leistungsfähigsten Befahrung ohne Maschinisten bedient werden können. Sie muß dem Fahrzeuge bis zu 6 Seemeilen Fahrt in der Stunde geben können. Der Vorrath an Heizungs-material muß bei gewöhnlichem guten Wetter und glatter See auf mindestens 4 Tage (4 x 24 Stunden) reichen, wenn mit 4 Seemeilen Fahrt in der Stunde gedampft wird. Als Heizungs-material ist ein Stoff zu wählen, der an den Hafenorten der deutschen Nord- und Ostseeküste im Handel zu haben, im Betriebe ungefährlich und im Betriebseffekt billiger als Steinkohle ist. 2. Ein von dem Deutschen Seefischereiverein ausgesetzter Preis von 300 Mk. wird gewährt: für den vollständig durchgearbeiteten Entwurf zu einem Segelfahrzeug für den Frischfischfang in der Nordsee oder in der Dnie, welches gegen die jetzigen Typen wesentliche Verbesserungen enthält. Ueber die Zuerkennung der Preise entscheidet ein von dem Deutschen Seefischereiverein einzusetzendes Preisgericht. Preis-bewerber werden aufgefordert, ihre Arbeiten bis zum 1. September einzusenden an den Deutschen Seefischereiverein in Hannover, Eichstraße 2. Die Arbeit darf nicht den Namen des Verfassers

tragen, sondern muß mit einem Motto versehen sein und ein der Arbeit beiliegendes versiegeltes, undurchsichtiges Couvert muß außen das gleiche Motto tragen und innen den Namen des Verfassers enthalten. Diejenigen Entwürfe, für welche Preise zuerkannt werden, gehen in den Besitz des Deutschen Seefischereivereins über. Derselbe kann davon jeden beliebigen Gebrauch machen.

Stuttgart, 28. Mai. Siebenter evangelisch-socialer Congress. Anwesend sind 500 Personen. Nachdem der Pfarrer Professor v. Soden und Stadtpfarrer Planch-Görling über den Begriff „christlich-social“ gesprochen, wurde die Resolution, betreffend den Hospizprediger a. D. Stöcker, angenommen und beschlossen, Stöcker hiervon Mitteilung zu machen. Der Congress nahm hierauf einstimmig einen Beschlusstrat an, in dem ausgesprochen wird, daß die Diener und Zugehörigen der evangelischen Kirche an der Abstellung der gesellschaftlichen und sittlichen Schäden mitwirken müssen, und daß der Congress an die evangelische Kirchenbehörde die Bitte richtet, den evangelischen Geistlichen die hieraus sich ergebenden Freiheiten zu gewähren.

Ausland.

Brüssel, 28. Mai. Im Kongostaat scheinen Ausschreitungen und Grausamkeiten der belgischen Beamten an der Tagesordnung zu sein. Im „United States Magazine“ beschreibt Kapitän Salisbury die Grausamkeiten, die im Kongostaat verübt werden. Er hat selbst in den Diensten dieses Staates gestanden oder steht noch darin. Die Farbigen, welche die belgischen Beamten in Sierra Leone, an der Goldküste und in Lagos verpflichtet, werden mit der äußersten Grausamkeit behandelt. Es ist der Fall vorgekommen, daß einige am Bord des Schiffes, das sie nach dem Kongostaat beförderte, einfach niedergeschossen wurden, weil sie sich weigerten, zu landen. Dies geschah, weil sie erfahren hatten, daß sie als Soldaten im Innern verwendet werden sollten, während man sie als Arbeiter verpflichtet hatte. Kapitän Salisbury erzählt, wie er selbst in Boma Zeuge davon gewesen ist, wie die farbigen Soldaten Hunderte von Peitschenhieben mit der aus Rinder- oder Flußpferdhaut verfertigten, die Haut durchschneidenden Peitsche erhielten. Die von Sierra Leone zc. nach dem Kongostaat gebrachten Arbeiter werden nicht zurückgeschickt, wenn ihr Vertrag abgelaufen ist, sondern werden so lange zurückgehalten, bis sie zu schwach oder zu krank geworden sind. Dann treibt man sie in den Busch. Kapitän Salisbury's Schlussurteil über den Kongostaat lautet: Die ganze Verwaltung des Staates ist elender Betrug. Das gerühmte Gessittungswerk besteht aus Mord, Raub und Grausamkeit in einem Grade, wie er selten erreicht wird. Die Hilfsquellen dieses reichen Landes bestehen lediglich in eingeführten Konferven, Schnapsflaschen zc. und dem europäischen Schoddythum.

Madrid, 29. Mai. Die Regierung hat die Marine-Kommission ermächtigt, in Genoa zwei fertige Panzerschiffe zu kaufen. Die Vereinigten Staaten treffen ebenfalls Anstalten zum Ankauf von Kriegsschiffen.

Athen, 29. Mai. Eine Note der griechischen Regierung an die Mächte erklärt, daß Griechenland die ganze Verantwortlichkeit für die Vorgänge auf Kreta von sich weist, da die Pforte sich unfähig zeigen dürfte, die Erneuerung der Wirren zu verhindern.

Athen, 29. Mai. 2500 Mann türkischer Truppen sind zusammengezogen und machen verzweifelte Anstrengungen, die 1000 Kretenser, welche sich in Tifara verschanzt haben, zu verdrängen, jedoch ohne Erfolg. Auf die Bitten Turhan Pascha's begaben sich die Konsuln nach Samos und versuchten, die Belagerer zum Abzug zu bewegen. Dieselben ließen sich jedoch auf nichts ein.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Im Staate Minas kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Bevölkerung. Der Polizeikommandant wurde getötet und mehrere Personen verwundet. Truppen sind nach dem Thortort entsandt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Mai. In der Abschiedsrede, welche vorgelesen in der „Burg Hohenzollern“ an Herrn Bürgermeister a. D. Detken gehalten wurde, wird u. a. erwähnt, daß derselbe an den Klippen der Beamten untreue vorübergeleitet sei. Nach der Meinung des Redners u. der Festteilnehmer waren hiermit selbstverständlich die Veruntreuungen gemeint, die f. Z. von hiesigen Beamten begangen worden sind. Eine andere Deutung war nach dem ganzen Inhalt der Rede, nach dem gewählten Ausdruck „Beamtenuntreue“ und nach dem Sprachgebrauch vollständig ausgeschlossen.

o Heppens, 28. Mai. Heute fand im Gerdes'schen Saal eine Sitzung des Gemeinderathes statt, in welcher zunächst über das Feuerlöschwesen verhandelt wurde. Es lag ein Schreiben der Kaiserl. Werft vor, in welchem dieselbe sich bei Brandfällen zur Hilfeleistung bereit erklärt, falls die Feuerwehr abkömmlich ist und falls die Gemeinde Heppens für die etwa durch den Brand herbeigeführte Beschädigungen des Materials usw. aufkommt. Die Gemeinde erklärt sich hiermit einverstanden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Sonnabend, den 6. Juni, von Morgens 9 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulantes haben ihre Anstellungsurkunde, und die Schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffsbriefe und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation zc. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungskammern und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königlichen Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen. Reklamationen auf Zurückstellung

oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren beschaffenen Anträgen **sofort** beim Hilfsbeamten des königlichen Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen die Beschlüsse der Ersatz-Kommissionen sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder auffichts-unfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Falle ihres Nichterscheins werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. auffichts-fähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Die Anschaffungen von Feuerlöschpumpen wird der Feuerlösch-Kommission übertragen. — Der Antrag des Landwirths Herrn G. Uhlhorn, welcher die Pflasterung der verl. Süßerstraße um ca. 100 m verlängern will, wird genehmigt. — Der Antrag des Gemeinderathes, betr. Erhöhung des Gehalts von 700 auf 1000 Mk. wird genehmigt. Bezüglich der Wasserfrage wird durch den Vorsitzenden mitgetheilt, daß nach dem Thiesing'schen Projekt der Preis des Wassers auf 25 Pfg. pro cbm zu stehen kommt. Ein Besuch des Kaufmanns Voßten, betr. die Erlaubniß den Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen, welches vom Ante Feber an den Gemeindevorsteher zum Besuche gekommen, wird zur Kenntniß gebracht. — Bezüglich der Entwässerungsanlage in Tonndiech wird der Gemeindevorsteher eine nochmalige Versammlung der Interessenten veranlassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 28. Mai. Folgende Erklärung geht den „N. f. St. u. L.“ zu: „Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, zu erklären, daß der Oldenb. Landes-Lehrerverein und die Landes-Lehrerkonferenz gewissen im Sprechsaal der Tagesblätter erschienenen Heftartikeln, insbesondere auch dem in diesem Blatte erwähnten anonymen „Eingekand“ im „Gemeinnützigen“, nicht bloß fernstehen, sondern daß sie dieselben als eine thörichte Weise der Parteinahme, einerlei, ob für oder gegen die Regierung, bezw. für oder gegen den Landtag, strengstens verurtheilen. Unser Zweck ist, zu verhindern, daß hier der ganze Stand verantwortlich gemacht werde für die unüberlegte Handlungsweise einzelner Mitglieder, vorausgesetzt, daß jenes „Eingekand“ im „Gemeinnützigen“ tatsächlich von Lehrern ausgeht und nicht von ganz anderen Leuten, die sich vielleicht, wie es schon häufiger der Fall gewesen ist, die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, die Landeskonferenz in Zwischenmahl zu benutzen, den Namen der Lehrer zu mißbrauchen. Im Namen des Vorstandes des Oldenb. Landes-Lehrervereins und der Landes-Lehrerkonferenz. G. Völkner.“

[.] **Aurich**, 28. Mai. Der Jahresbericht des ostfriesischen Bestallungsvereins für das Rechnungsjahr 1. Oktober 1894/95 ist in diesen Tagen zur Versendung gekommen. Derselbe giebt zunächst eine Uebersicht über die am 10. Oktober v. J. in Wilhelmshaven abgehaltene Versammlung und im Anschluß hieran die daselbst von Rektor Fockens aus Emden gehaltene Festrede. Nach der 30. Verwaltungs-Rechnung hat der Vorstand 1895 unter 73 Wittwen und 53 Waisen 5684 Mk. 97 Pfg. vertheilt können und ist dadurch vielen Dürftigen eine Stütze gewesen. Dem Verein gehören in 258 Ortsvereinen 2521 Mitglieder an, darunter 504 Lehrer und 2017 Ehrenmitglieder; Wilhelmshaven zählt 41 Mitglieder, darunter 13 Ehrenmitglieder, die Gesamtbeiträge betragen hier 192 Mk. Insgesamt sind an Beiträgen 5492 Mk. 95 Pfg., an Erträgen aus literarischen Erzeugnissen 585 Mk. 65 Pfg., an Zinsen 1547 Mk. 74 Pfg. eingegangen; der Vorstand erinnert wiederholt daran, daß seitens der Mitglieder die Verbindungen, in denen der Verein mit Verlegern und Verfassern von literarischen Erzeugnissen und mit Versicherungsanstalten steht, fruchtbarer gemacht werden möchten. Der Dankopferstock ist in die Pflege des Hauptlehrers Uphoff in Biumum übergegangen. Vorher des Vereins ist Kantor a. D. Busemann in Aurich, Rechnungsführer Lehrer H. Dinkels in Emden.

Ver mis ch t e s.

— * **Posen**, 28. Mai. Die Strafkammer in Ostrowo verurtheilte heute den Hausbesitzer Knappke, der als Waisenbater des evangelischen Martinlitz mit mehreren Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

— * **Brüssel**, 27. Mai. Der verhaftete Polizeicommissar Alexander Courtois leugnete unmittelbar nach seiner Verhaftung mit der größten Hartnäckigkeit jede Theilnahme an der Ermordung und Vererbung der Baronin Perry, an dem Juwelendiebstahl im Palaste des Grafen von Flandern und den 5 bis 6 übrigen Verbrechen, die ihm zur Last gelegt wurden. Er setzte sein System des Abkennens noch fort, als die Beweislast gegen ihn sich zu einer wahrhaft erdrückenden Höhe aufstrebte, als ihm nachgewiesen war, daß er am Tage nach der Ermordung der Baronin Perry die bei ihr geraubten Werthpapiere in der Wechselstube Raes in der Rue de la Croix-de-Fer veräußerte. Diese Werthpapiere will er von einem „unbekannten“ Manne, dessen Adresse seinem schwachen Gedächtnisse entschwand, zum Verkaufe erhalten haben. Seitdem wurden aber noch einige andere wichtige Entdeckungen gemacht. So wurde in Courtois' Wohnhause in Boendael ein der ermordeten Baronin Perry gehöriger Haus Schlüssel vergraben gefunden, welcher dem Mörder offenbar das Eindringen in das Wohnhaus ihres Opfers ermöglichte. Weiter fand man bei einer genauen Leibesuntersuchung des verhafteten Polizeicommissars ein Paar diamantene Ohrgehänge, welche der ermordeten Baronin Perry gehörten und von dem Sohne und der Tochter derselben erkannt wurden. Trotzdem leugnete Courtois weiter. Aber seine mitschuldige Geliebte Catherine Coofmans legte nach längerer Ueberlegung

ein umfassendes Geständniß ab, aus welchem hervorgeht, daß der Polizeicommissar Courtois und sein Bruder Adolf, ein durch und durch verkommenen Mensch, die schauerliche Mordthat in der Nacht vom 25. zum 26. April verübten. Die Angelegenheit der Ermordung der Baronin Perry kann als abgeschlossen betrachtet werden. Schwieriger gestaltet sich die Untersuchung der Theilnahme Courtois' am Juwelendiebstahl im Palaste Flandern und an den verschiedenen Raubmorden, welche in den letzten Jahren in Brüssel verübt wurden, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter aufzufinden. Soviel ist sicher, daß der Polizeicommissar, der bis dahin ausschließlich von seinem Beamtengehalte lebte, unmittelbar nach dem erwähnten kolossalen Juwelendiebstahl plötzlich über sehr bedeutende Capitalien verfügte, die er in Hypothekendarlehen anlegte. Alle Mitglieder seiner Räuberbande, welche erwiesenermaßen bis dahin ein elendes Leben führten, sahen sich, wie Courtois, plötzlich im Besitze größerer Geldsummen. Weder Courtois noch seine Genossen können die Herkunft dieses plötzlichen Wohlstandes erklären. Was die lange Reihe von ungeführten Raubmorden betrifft, welche in der hauptstädtischen Bevölkerung einen wahren Schrecken verbreiteten, so wurde festgestellt, daß Courtois sich stets als Polizeicommissar zur Untersuchung derselben drängte. Selbstverständlich gelang es ihm niemals, die Schuldigen zu ergreifen, obwohl er einen ungeheuren Eifer entwickelte und täglich mehrere Unschuldige als verdächtig verhaftete. Infolge seiner Mißfolge wurde Courtois aus dem Detectivdienst entfernt und seitdem erfreuen sich die Mörder und Diebe in Brüssel nicht mehr derselben Sicherheit. Da gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, daß Courtois an allen straslos verlaufenen Verbrechen der letzten Jahre directen oder indirecten Antheil genommen hat, so wurde die Untersuchung hierüber neu eröffnet, und es wird sich bald zeigen, ob Courtois den Raubmord nicht als ein förmliches Geschäft betrieb hat.

— * Eine Apotheke mit — eigenem Radfahrerdienst ist dieser Tage im Westen Berlins eröffnet worden. Die in derselben angefertigten Medicamente, wie überhaupt alle durch Telephon, Postkarte zc. aufgegebenen Bestellungen werden kostenlos durch eigene Radfahrer befördert.

— * Die große Sterblichkeit unter den kleinen Kindern weist den Arzt wie die Mutter täglich darauf hin, mit aller Sorgfalt darauf bedacht zu sein, die Ernährung des Kindes richtig zu leiten. Nach vielen Versuchen und Beobachtungen der Aerzte haben sich die aus Hafer hergestellten Präparate als ganz vorzügliche Nahrungsmittel erwiesen. Gute Milch ist das Beste für Kinder, doch wird sie von sehr vielen Kindern nicht vertragen, sondern bedarf eines Zusatzes. Hierzu eignet sich am besten das Knorr'sche Hafermehl, das unter den Kinder-Ernährungsmitteln einen hervorragenden Platz einnimmt.

Omnibus-fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1896.

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Sempfel)	Bahnhof Ankunft
8.12	7.05	7.15	7.25	7.35
9.40	8.21	8.30	8.39	8.48
11.00	9.50	10.00	10.10	10.20
12.30	11.10	11.20	11.30	11.40
1.48	12.39	12.48	12.56	1.05
3.02	1.57	2.06	2.15	2.23
4.30	3.11	3.20	3.29	3.38
6.00	4.40	4.50	5.00	5.10
7.30	6.10	6.20	6.30	6.40
9.01	7.40	7.50	8.00	8.10
	9.10	9.20	9.30	

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Sempfel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.45	11.55	12.05	12.15	12.25
1.10	1.19	1.28	1.37	1.46
2.25	2.34	2.43	2.52	3.01
3.38	3.47	3.56	4.06	4.16
5.15	5.25	5.35	5.45	5.55
6.45	6.55	7.05	7.15	7.25
8.20	8.30	8.40	8.50	9.00

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), **porto- und steuerfrei ins Haus**. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof), Zürich.

Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3—30 Mk. eventl. eine entsprechende Haft erkannt werden.

Wittmund, den 21. Mai 1896.

Der königliche Landrath.
A. Iken.

Gefunden

und auf dem hiesigen Polizei-Bureau abzuholen sind folgende Gegenstände: 1 silberne Damenuhr, 1 Ruffe, 1 gelber Spazierstock, 1 Ballastkessel, 1 Federmesser, 1 Zweirad, 1 Pferdebock, 2 Brochen, 1 schw. Portemonnaie, 1 Damenring, 1 Kinderschirm, mehrere Geldstücke, 2 Tausendmarknoten und 1 Damenmedaillon.

Ein kleiner weißer Hund ist als zugelaufen angemeldet.

Wilhelmshaven, den 28. Mai 1896.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff, Regierungsschreiber.

Bekanntmachung.

Die öffentliche **unentgeltliche Erstimpfung** der im Jahre 1895 geborenen, sowie der in den Vorjahren

geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche **Wiederimpfung** der im Jahre 1884 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder wird durch den königl. Kreisphysikus Herrn Stabsarzt a. D. Dr. von Meurers an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Pippert'schen Lokale („Tonhalle“), Ostfriesenstraße Nr. 55 hieselbst vorgenommen werden:

Am Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Januar, Februar und März 1895 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder aus den Vorjahren.

Kontrolltermin am Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten April, Mai und Juni 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Dienstag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Mittwoch, den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884

geborenen (zwölfjährigen) Knaben des königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin am Mittwoch, den 10. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3 1/2 Uhr.

Am Donnerstag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August und September 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin a. Donnerstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Freitag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Freitag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Sonnabend, den 6. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884 geborenen (zwölfjährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin a. Sonnabend, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3 1/2 Uhr.

Die betreffenden Eltern und Pflege-
eltern werden hierdurch aufgefordert,
für eine rechtzeitige Bestellung ihrer
impfpflichtigen Kinder zu den genannten
Termine bei Vermeidung der im § 14
des Reichs-Imfp-Gesetzes vom 8. April
1874 angedrohten Strafen Sorge zu
tragen, sofern nicht die Impfung aus
einem gesetzlichen Grunde — ärztlich
bezeugter Gefahr für Gesundheit oder
Leben — unterblieben ist, oder eine
Privat-Impfung, welche zulässig ist,
nachgewiesen wird.

Die Schulvorstände werden ergebend
erfucht, die pünktliche Klassenweise Ge-
stellung der Schüler bzw. Schülerinnen
durch die Herren Lehrer veranlassen
zu wollen.

Um eine schnellere Erledigung des
Impfgeschäfts herbeizuführen und zum
Zwecke des Namens-Aufrufes haben
die Beteiligten bereits 1/4 Stunde
vor der angesetzten Zeit zu erscheinen.

Zur öffentlichen Impfung dürfen
Kinder aus einem Hause, in welchem
Fälle von Scharlach, Masern, Diphthe-
ritis, Krupp, Keuchhusten und Fleck-
typhus in den letzten vier Wochen
vorgekommen sind, nicht gestellt werden;
für diese Kinder wird ein späterer
Impftermin angelegt werden.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1896.
**Der Hilfsbeamte des Kgl. Land-
raths des Kreises Wittmund.**

Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „**Skwarden**“
zwischen

Wilhelmshaven u. Skwarderhörne.
Gültig für die Zeit vom 1. Mai bis
15. September 1896.

Von Wilhelmshaven 7.30 und 10.20
Vorm., 2.00, 3.20 u. 7.10 Nachm.
Von Skwarderhörne 8.10 und 11.00
Vorm., 2.40, 4.20 u. 8.00 Nachm.
Wilhelmshaven, den 22. April 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 1. Juni, Nach-
mittag um 2 1/2 Uhr, soll im Saale
des Restaurateurs Schladitz, Bis-
marckstraße, gegen Baarzahlung ver-
steigert werden:

1 fast neues Harmonium.
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1896.
Gubnte, Gerichtsvollzieher.

Für prompte Zinszahler suche ich
folgende Capitalien gegen absolut sichere
erste bzw. zweite Hypothek auf städtischen
Hausgrundstücken an vorzüglicher Lage
anzuleihen:

15000 M. pr. sofort, 6—7000
M. pr. 15. Juni, 10—12000 **M.**
pr. 1. Juli, 1500 **M.** pr. 1. Juni,
10—12000 **M.** pr. November
oder Dezember. Zinsfuß 4 1/2—5 Proz.
Schwitters, Bant.

Ein neuerbautes, sehr schön einge-
richtetes, geräumiges

Eckhaus
am Freihafen in Bremen,
vom ganzen Freibezirk aus sichtbar,
vorzüglich als

Geschäftshaus, Restauration,
Bierhalle

u. geeignet, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres
Bremen, Bröplingerdeich 28.

Auf sofort drei
möbl. Zimmer
zu vermieten.

Noonstr. 77, 1. Et. I.

Eine complete Schenkende
(10 m lang u. 6 m breit) mit voll-
ständigem Inventar und großer Küche
habe ich billig zu verkaufen oder zu
vermieten.

Mandatar **Schwitters, Bant.**

Zu vermieten
großer Laden mit Wohnung.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
zum 1. August oder früher eine ger.
abgeschlossene **Stagenwohnung** in
meinem Hause, Werfstr. 12. Preis
240 M.

G. Müller, Uhrmacher.

Zu vermieten
zum 1. August eine 5räum. **Stagen-
wohnung.** Ulmstr. 24, u. r.

Gut möbliertes, sauberes
Wohnzimmer mit Schlafzimmer
für ein kinderloses Ehepaar gesucht.
Off. mit Preisang. unter **F. B. 102**
an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten.

Große herrschaftl. **Wohnung**
mit Stallung und Wagenremise wird
infolge Verlegung des Herrn Oberstlt.
von Böttcher in nächster Zeit miethfrei.
Schönhoff, Wallstr. 8, III.

Zu vermieten

zum 1. August eine 5räum. **Woh-
nung** mit abgeschlossenen Korridor
nebst Zubehör.

Noonstraße 110.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder August eine kleine
3räum. **Oberwohnung.**

Noonstraße 110.

Zu vermieten

zum 1. August d. J. eine 4räumige
Porterwohnung mit gr. Keller
und Bodenammer. Preis 240 M. p. a.
Ulmstr. 32, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Juli event. 1. August 2 5-
resp. 3räum. **Stagenwohnungen**
mit Wasserleitung und Zubehör an
der Kieler- u. Börsenstr.-Ecke.

J. C. Kleen.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung** mit Wasser-
leitung.

Marktstraße 37.

Zu vermieten

Stallung für zwei Pferde mit
Futterraum, sowie Burschengelaß, Vi-
toriastraße 84.

H. Bornmann, Börsenstraße.

Per 1. November 1896 ein für
Manufakturwaren passender, in der
neuen Wilhelmshavenerstraße belegener

Laden mit Wohnung
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe werden bis zum 10. Juni
unter **Mr. 1858** postlagernd Wil-
helmshaven erbeten.

Zu verkaufen

ein großer eiserner **Ofen.**
G. C. Hohn,
Bismarckstr. 8.

Ein Rosswagen
zu kaufen gesucht.

B. Wilts.

Zu verkaufen

ein fast neues **Rummetgeschirr** für
einen großen Pönnh.

Näheres in der Exped. d. Blattes.
Billig zu verkaufen
ein gebrauchter **Conditorofen** mit
zwei Backröhren.

Näheres in der Exped. d. Blattes.
Gesucht
sofort ein **Leibschneide** für den ganzen
Tag.

W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie.

Gesucht

eine **Wohnung** von ca. 5 Zimmern
in der Nähe der Adalbertstraße. Off.
unter **A. J. 104** an die Exped. d.
Blattes erbeten.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** im Plätten
und Waschen erfahren zum 1. oder
15. Juni. Zu sprechen von 5 bis 6
Uhr Nachmittags.

Noonstr. 55, I., links.

Gesucht

ein **Kindermädchen** für den ganzen
Tag.

Frau **G. Tatenberg,**
Wilhelmstr. 5a.

Gesucht

auf sofort zwei **Spülungen** für den
ganzen Tag.

Wihl. Stehr.

Junge alleinlebende Wittwe
sucht Stellung als **Haushälterin**
in bürgerlichem Haushalt. Offerten
sind zu richten an Bureauvorsteher
Hud. Müller, Aurich.

„Kathreiner's Malzkaffee kommt in
Geschmack, Farbe und Aroma dem ächten
Bohnenkaffee möglichst nahe.“

Aus einem Gutachten von Dr. Mansfeld,
Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- u. Genussmittel, Wien.

Berger's

Germania

Cacao

Fabrik
Robert Berger,
Pönsneck 1. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Seidenstoffe

Hohensteiner Seidenwaberl „Lotze“
Hohenstein i. S.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik.

Direct aus der Fabrik von 50 Pf. par mtr. an.
Beste Bezugsquelle f. Private zu Fabrikpreisen.
Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in
glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc.
Specialität: Brautkleider.
Man verlange Muster aus der Hohensteiner
Seidenweb. Lotze, bevor man anderswo kauft.

Lohmann's feinste Specialitäten:

Ruhrperlen

Korn-Genever

Alter und Wermuth

Albert & Gustav Lohmann,

Dampf-Kornbrennerei und Presshefefabrik,
Witten a/d. Ruhr.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.
Vertreter: **M. Athen, Wilhelmshaven.**

Das Posamentierwaaren-Geschäft

von

F. Schmidt,

Bismarckstraße 24,
hält Lager und empfiehlt sich zur An-
fertigung sämtlicher

Posamenten,

als:

Quasten,
Schmitten,
Gardinenhalter,
Frangen,
Borden u. s. w.
zu billigsten Preisen.

Anfertigung sämtlicher **Fahnen-
Decorationen**
in Gold, Silber, Seide, Wolle, bei
geschmackvoller Ausführung u. billigster
Preisstellung.



Diese feinen Thee's — Mk. 2.50 bis
Mk. 7. — per russ. Pfund v. 410 Gr
— unerreicht an Geschmack u.
Aroma empfehlen: **Fr. Janssen,**
G. Lutter, P. F. A. Schumacher,
H. Gade.

Fügen Sie zur Milch
Timpe's Kindernahrung
unvergleichlich leicht verdaulich
Ihr Kind wird prächtig gedeihen
Paket à 80 u. 150 Pf. bei:
Rich. Lehmann.

Brutier

von frei auflaufend. rebh. Italienern,
vorzögl. Eierleger. Dgd. 1.50 Mk.
Czelinski, Deichstr. 8.

Verloren

ein **Korallen-Armband** auf der
Strecke Wilhelmshaven—Horten.
Wiederbringer erhält gute Beloh-
nung.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Frachtbriefe

sind stets zu haben in der
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Häcksel

50 Kiloge. 3 Mt.,
sowie

Lager- u. Streustrah

empfiehlt
Gerh. Poppen, Kopperhörn.
Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.



Für Hausfrauen.

Spiegelblank

kann Jedermann seine Möbel aufpoliren
durch Gebrauch von Chemiker **Dr.**
W. Obst's unübertrefflicher, neu-
erfundener

Möbelpolitur „Piggot“.

Leichte Handhabung. Dauerhafter
Hochglanz! Zu haben à Fl. 50 Pfg.
und 1 Mk. bei

F. Diez, Möbel-Magazin,
Noonstraße 17b.

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank

bei

Rob. Wolf,

Rönigstraße.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. **Leichenbelleid.-Gegenstände**
empfiehlt bei Bedarf

Chr. Wehn Bw.

Gute Butter

80 Pf.,

beste Schweib. Butter

90 Pf.,

Molkerei-Butter

1 Mk.,

Jade-Molkerei-Butter

1,10.

Täglich frisch.

G. Julius,

Grünstraße 2.

Glücksmüllers

Gewinnerfo ge

sind rühmlichst bekannt!

Freiburger

Dombau- **Loose à 3 Mk.**

Ziehung schon 12. u. 13. Juni.

Hauptgewinne baar Geld.

50,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

u. s. w. Porto und Gewinn-
liste 30 Pf., zu beziehen durch

das **Bankgeschäft**

Ludwig Müller & Co.,

Berlin, Breitestr. 5,

beim Kgl. Schloss.

Leberwurst

und

Rothwurst

5 Pfund Mk. 1,50

empfiehlt

E. Langer, Neuenstraße.

Skwarderhörne.

Eilers Gasthof.

vis-à-vis der Dampffähre.

Herrlich gelegen am Jadebusen, sehr
beliebter Ausflugsort.

Hält sich einem geehrten reisenden
Publikum, sowie Vereinen und Aus-
flüglern bestens empfohlen.

Schöne Restaurations-Räumlichkeiten,
Piano, Garten, Regelmäßig.

Gepanne auf vorherige Bestellung
zu jeder gewünschten Tour zu haben.
Aufmerksame, freundliche Bedienung.

Hochachtungsvoll

W. Eilers.

Abfahrt des Dampfers „Skwarden“.

Ab Wilhelmshaven:

7.30, 10.20 B., 2.00, 3.20, 7.10 N.

Ab Skwarderhörne:

8.10, 11.00 B., 2.40, 4.20, 8.00 N.

Nur mit dem Bären

ist

Inhoffen's gebrannter Kaffee



echt!

Anerkannt wohlgeschmecktester
u. im Gebrauche billigster natür-
licher Bohnen-Kaffee

beim Kaiserl. Patent-
amte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät
d. Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und größte
Dampfkaffeebrennerei in Bonn

Preise:
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in allen maßgebenden
Delicateß- und Colonialwaaren-
geschäften.

PS. Es sind Nachahmungen im
Handel! Vor diesen sei gewarnt!

Löninger

Germania-Bräu.

Vertreter:

Fr. Wilken, Bant.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Zum 1. Juni nehme ich noch
Anmeldungen zum Kinder-
garten entgegen.

Luise Haberland,
Königsstraße 44.

Sie glauben nicht,
welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluss auf die Haut das tägliche
Waschen mit:

Bergmann's Lillienmilch Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Madebühl
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweißen Teint, sowie gegen alle
Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei
B. Morisse, Moosstraße, Bld. Leh-
mann, Bismarckstraße 15.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit
An- und Abverkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren etc.

A. Jordan,
Lönneich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Jeden **Mittwoch** und **Sonntabend**
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
meinem Bahnlager am Mehlweg

prima Aushkohlen,
à Centner 90 Pfg.

Wilh. Balthjen.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Moosstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Halte mein Lager von besten

Brennmaterialien

bestens empfohlen, als:
Eugl. u. Deutsche Städ- und
Aushkohlen,
Steinkohlen-Bräuels,
Braunkohlen-Bräuels,
Anthracit I u. II,
besten **Bareler Brechtorf** und
Brennholz,
sowie **allerbesten Gütentofe,**
Torffiren in Ballen.

A. Bahr,
Wilhelmstraße Nr. 2.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von
Georg Endelmann
Königsstraße 47.

Lagerbier von **Th. Fetzlör,** Jever.
Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
Weißbier (Aktienbrauerei vorm. Bolle,
Berlin).

Selterwasser, Brausekimonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Wiederverkäufer Rabatt.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten 20
in den **schönsten** und **neuesten**
Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,

in Lüneburg.

Tonhalle.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienfränzchen.

Anfang 8 Uhr.

F' L O R A.

(Vorm. I M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

Überall zu haben

Luhn's
Salmiak-Terpentin-Kernseife

„Kein“
kräftiges Waschen
mit der Hand oder Maschine
schont daher die Wäsche.
Keine Rückenschmerzen mehr!
Für die feinste bunte
Wäsche!

AUG. LUHNAC BARMEN.

Generalvertretung für Nordwestdeutschland: Beckey & Mische, Hannover.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mal bis October.

Deutsche Fischereiausstellung Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernröhr * Sport-Aus-
stellung * Alpen-Panorama * Nordpol * Ver-
gnügungspark.



Plättet mit

Glühstoff der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft Dresden!

Als anerkannt vorzüglichsten gebrannten Kaffee
empfehle ich angelegentlichst

Brillant-Kaffee

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln a. Rh. zu den bekannten
Preislagern von 75, 80, 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfund Packet.

Ludwig Janssen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Schürkenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

bei gutbesetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Eden.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

bei neu besetztem Orchester.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher: „Cap-Horn“, Decker.)

Heute Sonntag

Großer öffentlicher Ball.

bei gut besetztem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. Damen frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.